



Kultur

BEGEGNUNGEN

Kostenlose Kulturzeitung für den Landkreis Miesbach AUSGABE

30 Nov 2018
– Mai 2019

Konstantin Wecker ist Poet, Sänger, Komponist und politischer Aktivist. In seinem Lied „Ich habe einen Traum“ drückt er in Nachfolge Martin Luther Kings seine Visionen aus. Im Interview begründet er seine Träume, aber auch seine Befürchtungen.

KB: Sie singen in Ihrem Lied von einem Leben ohne Grenzen. Was hat Sie dazu bewogen?

KW: Wir leben in Deutschland seit über 70 Jahren ohne Krieg, das ist ein unglaubliches Glück. Aber wir wissen auch, dass die europäische Kolonisation eine einzige „Grenzüberschreitung“ der Außengrenzen anderer Länder war. Und jetzt rufen ausgerechnet wir nach strikter Wahrung und Sicherung unserer Außengrenzen. Wir haben Verantwortung für diese Not leidenden Menschen, die Geflüchteten, die jetzt zu uns kommen, und es ist unsere Pflicht, ihnen zu helfen.

KB: Viele Menschen in Deutschland haben aber Angst und äußern nationalistische Parolen.

KW: Deutschland hat besser als jedes andere Land seine schreckliche nationalistische Vergangenheit aufgearbeitet. Daran ist meine Generation, die 68er, beteiligt gewesen. Deshalb wissen wir ganz genau, wohin Nationalismus und Rassismus führen werden. Ehrlich – ich habe wirklich bis vor drei Jahren geglaubt, wir hätten diesen Wahnsinn überwunden.

KB: Aber er blüht überall wieder auf.

KW: Ja und man spricht von Mauern, die gebaut werden müssen, Mauern, die es für die Wirtschaft schon lange nicht mehr gibt. Aber um Menschen auszugrenzen, sollen sie errichtet werden. Ich singe für eine grenzenlose, menschliche und herrschaftsfreie Welt und ich sehe bei der Jugend wieder eine große Offenheit für diese Gedanken.

KB: Aber wir sind von der herrschaftsfreien Welt noch weit entfernt.

KW: Vielleicht geht es zurzeit um ein hoffentlich letztes Aufbäumen des letztlich zum Sterben verurteilten Patriarchats. Denn die Stellung der Frau hat sich verändert und das spüren die Männer. Frauen haben etwas gegen Mauern, sie sind offen

gegenüber allem. Das macht den Männern Angst. Und deshalb brauchen wir Mut, denn es geht noch immer um Macht, um männliche Macht. Und wir brauchen Visionen, Utopien, etwas, das wir gemeinsam entdecken und aufbauen wollen. Wir brauchen die Hoffnung, auch, wie Erich Fromm sagt, wenn wir wissen, dass wir es bei Lebzeiten nicht erreichen werden. Es geht nicht um den Erfolg, sondern darum, etwas zu tun.

KB: Ihr Traum, in einer grenzenlosen Welt zu leben, lässt sich nur verwirklichen, wenn sich die Menschen verändern. Ist das geeignete Mittel dazu die Poesie?

KW: Seit meinem 12. Lebensjahr schreibe ich Gedichte und lese Gedichte. Durch die Poesie erfahre ich vieles, was mir meine Ratio nicht entschlüsseln kann. Mein neues Buch „Auf der Suche nach dem Wunderbaren“ hat als Untertitel „Poesie ist Widerstand“ und ich versuche auch zu vermitteln, dass Worte nur Symbole sind. Lesen Sie ein Gedicht mit 17 und dann wieder mit 60, es ist völlig anders, es hat sich mit Ihrem Leben gefüllt. Deshalb dürfen wir den Herrschenden nicht die Interpretationshoheit über unsere Worte überlassen.

KB: Und wie soll das geschehen?

KW: Für mich ist das Mitgefühl, die Empathie, die höchste Errungenschaft des Homo sapiens. Und wer einmal dieses Gefühl der Alleinheit erlebt hat, untrennbar mit allen und allem verbunden zu sein, wird den Traum von der grenzenlosen Welt in sich zulassen. Für mich ist Sophie Scholl ein großes Vorbild. Aus ihrem Verhör geht hervor, dass der Polizeibeamte sie davonkommen lassen wollte. Aber sie hatte diese Würde, auch auf die Gefahr hin umgebracht zu werden, zu ihrer Haltung zu stehen. Heute brauchen wir nicht annähernd so viel Mut aufzubringen, wie diese großartige junge Frau. Aber wir brauchen dringend solche Menschen, die zu ihrer Überzeugung stehen.

KB: Die für eine grenzenlose Welt kämpfen, in der die Menschen mit Mitgefühl handeln?

KW: Um mit Gerald Hüther zu sprechen: In der die Menschen ihre Würde entdecken, um den Mäch-



VISIONEN

tigen zu widerstehen. Wider den Gehorsam, wie mein leider verstorbener Freund Arno Gruen sein letztes Buch betitelte.

KB: Sehen Sie eine Gefahr?

KW: Die aktuell wohl größte Gefahr ist, dass Europa faschistisch wird. Das gilt es zu bekämpfen und da müssen sich alle Demokraten zusammentun. Der AfD darf man kein Forum geben, wir wissen doch, wie grausam eine solche Ideologie endet. Das darf sich nicht wiederholen. Warum soll man sich mit historisch überholten Ideen überhaupt noch beschäftigen?

KB: Ich zitiere Luise Kinseher, die gesagt hat, dass Sie ein Mensch sind, der die Menschen wachrüttelt, ein Wecker also. Dass Sie die Menschen zurückführen an ihre innere Quelle, zu sich selbst. Und dass Sie dazu die Poesie nutzen.

KW: Das hatte ich mir nie bewusst so vorgenommen, aber es ist passiert. Mein erstes politisches Lied, die Ballade vom Willy, ist mir aus der Feder geflossen, weil es mir auf der Seele brannte. Ich wollte früher nie ein politischer Liedermacher sein, jetzt aber ist es richtig und gut. Und ich bin immer

noch sehr, sehr gern auf der Bühne. Da entsteht manchmal eine regelrechte Liebesbeziehung mit dem Publikum.

In den letzten Jahren spüre ich vermehrt, wie wichtig Kunst ist, um Menschen zu ermutigen. Ich spüre, dass ich vielen Menschen durch meine Gedichte sagen kann: Ihr seid nicht allein, wenn ihr euch gegen den Wahnsinn der Unmenschlichkeit auflehnt. Wir brauchen euch, so wie ihr uns, um dem zu widerstehen.

Das Gespräch führte
Monika Ziegler.

KULTUR
K
Vision e.V.

Diese Zeitung wird von
KulturVision e.V. herausgegeben.

INHALT: S. 02 Christian Selbherr // S. 03 KulturVision // S. 04 Erja Widmann | Konferenz der Kinder // S. 05 Watching the Cat | Yasin Rezaie // S. 06 Meinhard Miegel // S. 07 Otto Wesendonck, Antonia Leitner // S. 08 Joerg Pfuhl // S. 09 Erich Kogler // S. 10 bis 12 Kulturtipps // S. 13 Veranstalter // S. 14 Jim Button Foundation // S. 15 Baukultur // S. 16 Familie Huber // S. 17 Bürgerstiftung Holzkirchen // S. 18 Peter Coreth // S. 19 Anton Stetter // S. 20 Schreibwerkstatt // S. 21 Bernd Villwock // S. 22-23 15 Jahre danach // S. 24 Impressum

Titelleiste: Peter Coreth / Leonard da Vinci / Simone de Beauvoir / Frank Strathmann / Martin Luther King / Michel de Montaigne / Hypatia von Alexandria / Marie Curie / Mary Wollstonecraft / Friedrich Nietzsche / Nelson Mandela revisits his Cell on Robben Island 1994/www.jurgenschadeberg.com / „Philosophie“ von Jakob Krattinger/www.dieKleinert.de



EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen.“ Dieser Satz des verstorbenen Politikers Helmut Schmidt wird gern und oft zitiert. Wir aber sind der Meinung, dass unsere krisengeschüttelte Zeit Visionen in allen Bereichen der Gesellschaft braucht, denn ein Weitermachen wie bisher ist zum Scheitern verurteilt.

Und so sind wir mit dieser 30. Ausgabe unserer Zeitung das Wagnis eingegangen, nicht wie gewohnt Porträts von Künstlern und Kulturinitiativen oder von Kulturbegegnungen zu publizieren, sondern wir haben Menschen aus ganz verschiedenen Themenbereichen zu ihren Visionen befragt.

Besonders gefreut haben wir uns, dass Konstantin Wecker sofort zu einem Interview bereit war. Bei größter Sommerhitze saßen wir in seinem Wohnzimmer und hatten ein wunderbares Gespräch. Passend dazu hat uns der missio-Redakteur und Schauspieler Christian Selbherr eine emotionale Kolumne geschrieben.

Natürlich mussten auch wir von KulturVision Farbe bekennen. Isabella Krobisch, Gründerin und langjährige Vorsitzende, befragte die neue Vorsitzende Ines Wagner und mich zu unseren Wünschen.

Visionen sind auch das Hauptthema der zwei Jugendseiten. Erja Widmann träumt davon, Schriftstellerin zu werden, Christian Zimmermann von „Watching the Cat“ träumt von einem Auftritt mit dem Zither-Manä und Yasin Rezaie vom Bleiben. Bei der Konferenz der Kinder haben 22 Holzkirchner Realschüler ihre Visionen, aber auch ihre Ängste äußern dürfen.

Der bekannte Soziologe Professor Meinhard Miegel hat die Vision der Gemeinschaft untersucht. Er ist überzeugt, dass die Suche nach Souveränität eine Fehlentwicklung ist. Gemeinsam sind auch die beiden Bildhauer Antonia Leitner und Otto Wesendonck stark und inspirieren sich gegenseitig.

Das gemeinsame Musizieren ist für die Musikerfamilie Huber aus Sollach ein Traum und der Musiker Erich Kogler wünscht sich einen aktiveren Austausch in der Musikszene im Tegernseer Tal.

Die Zukunft des Verlagswesens sieht der „Herr der Bücher“ Joerg Pfuhl trotz Rückgang der Leser optimistisch und die Mitglieder der Schreibwerkstatt haben gemeinsam wieder ein spannendes Projekt aus der Taufe gehoben.

Was sich die Kulturveranstalter wünschen, haben wir ebenso aufgezeichnet wie die Visionen der Bürgerstiftung Holzkirchen und die des Unternehmers Anton Stetter.

Visionen gibt es auch bei der Baukultur. Michael Pelzer hat dazu eine Initiative ins Leben gerufen. Michael Ende war ein ganz besonderer Visionär, auf seinen Spuren folgt die Jim Button Foundation. Der Zukunftsforscher Bernd Villwock hinterfragt alles und spricht sich für Bürgerbeteiligung aus. Unser Kulturpartner aus Österreich Peter Coreth hält ein leidenschaftliches Plädoyer für ein geeintes Europa.

Am Ende des Heftes vergleichen wir die Visionen von fünf jungen Menschen aus dem ersten Heft der Kultur-Begegnungen mit denen von heute. Vielleicht ist diese Ausgabe ein wenig kopflastig geworden, vielleicht aber regt sie Sie auch an, eigenen Träumen zu folgen oder Visionen zu formulieren.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre!

Ihre Monika Ziegler
Redakteurin der KulturBegegnungen



KOLUMNE

Erinnern Sie sich noch an den Ohrwurm aus dem Sommer 2006? Damals, zur Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland, sangen die „Sportfreunde Stiller“ ihren Hit „54-74-90-2006“. Eine Zeile handelte davon, dass die deutsche Mannschaft zwar nicht über höchste Spielkultur verfüge – „doch wir haben Träume und Visionen und in der Hinterhand ‘nen Masterplan.“

Was war das für eine schöne Zeit! Die „Welt zu Gast bei Freunden“, man staunte im Ausland über die lockeren, gastfreundlichen Deutschen, die plötzlich so viel Spaß und Leichtigkeit ausstrahlten. Und am meisten wunderten wir uns über uns selbst.

Was ist davon übriggeblieben? Inzwischen wissen wir, dass das Fußball-Sommernächten wohl auf Korruption und Vetternwirtschaft gebaut war. Fußballweltmeister werden wir auch nicht jedes Mal. Und vor allem hat sich politisch und gesellschaftlich in diesen 12 Jahren enorm viel verändert.

Besonders der Aufstieg populistischer Parteien kann Angst machen und stellt unsere Demokratie auf eine harte Probe. Nicht nur hierzulande, auch in Polen, Ungarn,

Italien und in „Groß-Brexitannien“. Und wer hätte 2006, zu Zeiten von Georg W. Bush gedacht, dass auf der inoffiziellen Skala für dilettantische US-Präsidenten der höchste Wert noch lange nicht erreicht war?

Mag ja sein, dass all diese „Alternativen“ gewisse „Sorgen und Nöte“ ansprechen. Eine Vision für eine gute Zukunft haben sie jedenfalls nicht. Dazu sind ihre angeblichen Antworten viel zu einfach, um auf die komplexen Probleme unserer Zeit zu reagieren. America first! Deutschland den Deutschen! Ungarn für uns! Das wird nicht reichen.

Also, wo sind wir, wo stehen wir? Es hilft nichts, wenn wir sagen: „Früher war alles besser!“ und „Merkel ist schuld.“ Aber genauso wenig nützt uns die pauschale Argumentation: „Aber es geht uns doch so gut, was habt ihr denn?“

Dazu muss man sich bloß ein bisschen in der Welt umschauen. Unser Wohlstand beruht noch immer darauf, dass wir andere Länder und Kontinente ausbeuten. „Unsere Lebensweise ist deren Fluchtursache“, sagt der Kabarettist Hagen Rether.

Gerade hat die Weltbank die sogenannten „Armutszahlen“ veröffentlicht. Im Jahr 1990 lebten weltweit 1,89 Milliarden Menschen in Armut. Im Jahr 2015 waren es deutlich weniger – 736 Millionen. Immer noch viel zu viele, aber trotzdem ist das ein gewaltiger Erfolg im Kampf gegen die Armut.

Auch die Zahl der Menschen, die Hunger leiden, ging im gleichen Zeitraum zurück. Aber: Seit ein, zwei Jahren steigen diese Zahlen wieder an. 2017 hatten 821 Millionen Menschen zu wenig zu essen. Grund für den wachsenden Welthunger sind zum Beispiel die Kriege in Syrien und im Jemen und die Staatskrise in Venezuela. Bärbel Dieckmann, die Präsidentin der Welthungerhilfe, sagt: „Eine Welt ohne Hunger ist kein Traum und keine Vision. Es ist ein Menschenrecht, das wir umsetzen können.“

Vision – oder Illusion? Kennen Sie noch Harry Belafonte, den großen Calypso-Sänger und unermüdlichen Bürgerrechtler aus den USA? Gerade hatte er mit über 90 Jahren einen grandiosen Gastauftritt im Kinofilm „BlackKlansman“. Er wurde oft gefragt, ob denn der Kampf für eine bessere Welt am Ende nicht doch vergebens sei. Es gibt keine Alternative zum Optimismus, sagt Harry Belafonte.

Optimistisch sein. Warum denn nicht?

Christian Selbherr

Unser Kolumnist ist Redakteur bei der Zeitschrift „missio magazin“. Er berichtet vor allem aus Afrika und Asien. Außerdem spielt er Theater bei den Waller Brettthupfern und im FoolsTheater Holzkirchen.
www.christian-selbherr.de



Schlaf-Probleme?
Neue Matratzen der besseren Art!
Betten THOBA
Bahnhofplatz - Miesbach - www.thoba.de
www.matratzen-thoba.de

Hannelore Kraus

- Verhinderungspflege
- Begleitung an Demenz erkrankter Menschen

mobil: 0170 7960095 • hanne.kraus@web.de
www.hanne-kraus.de



Steingraber
HOLZKIRCHEN

Car meets art
Autohaus und Kunstgalerie.

Seit 1928 Ihr zuverlässiger Opel-Vertragshändler in Holzkirchen.

Hans Steingraber GmbH & Co. KG
Robert-Bosch-Str. 1
Gewerbegebiet
83607 Holzkirchen
Tel. 08024 / 9066-0
www.steingraber.de



Isabella Krobisch (IK), Vorsitzende der KulturVision von 2004 bis 2016, spricht mit ihrer Nachfolgerin Ines Wagner (IW) und Monika Ziegler (MZ), Spiritus Rector des Vereines, über die Weiterentwicklung des Kulturgehens im Landkreis Miesbach.

Am Anfang stand der Wunsch, das Kulturschaffen der bildenden Künstler zu bündeln. Daraus wurden die Offenen Ateliertage, gefördert vom Bezirk Oberbayern im Rahmen der Oberbayerischen Kulturtage 2003.

Die Schließung der Redaktion der Süddeutschen Zeitung in Holzkirchen war Anlass zur Gründung der seit 2004 halbjährlich erscheinenden KulturBegegnungen. Im selben Jahr erfolgte die Gründung des Vereins KulturVision. In der Folge etablierten sich zusätzlich: Schreibseminare, Reithamer Gespräche, Online-Zeitung mit täglicher Berichterstattung, Spurwechsel-Initiative, Anders wachsen-Bewegung, Kooperationen mit Künstlern aus dem In- und Ausland. Abenteuerliche Kulturnetzungen gelangen und Kulturverantwortliche angrenzender und ferner Regionen bewunderten das unglaubliche Engagement, während die Vorstandschaft der KulturVision größte Mühe hatte, ganz ohne öffentliche Förderung den Aufgabenkatalog zu erfüllen.

IK: Welcher Stellenwert kommt der Kultur im Landkreis Miesbach heute zu?

IW: Obwohl der Landkreis Miesbach an der Peripherie liegt, gibt es ein hochwertiges kulturelles und kreatives Angebot, insbesondere Gesellschaftskultur auf allerhöchstem Niveau. Das alles hebt KulturVision hervor und macht es nach außen sichtbar.

MZ: Das vorhandene Potential an Kultur wird noch viel zu wenig als Standortfaktor genutzt. Dabei profitiert auch die Wirtschaft im Zuge des Fachkräftemangels von der Kultur. Denn viele Bewerber machen ihre Entscheidung vom Kulturangebot in der Region abhängig. Aber das Angebot muss bekannt sein.



KULTURVISIONEN ZUR 30. AUSGABE

IK: Warum haben die Künstler im Landkreis Miesbach eigentlich bis heute keine Form gefunden, um ihre Interessen selbst zu vertreten?

IW: Es gibt durchaus einzelne Künstlergruppen, die ihre Interessen selbst vertreten. Künstler sind manchmal Individualisten, die sich nicht so gern in Vereine fassen lassen, und viele betreiben Kunst als Zweitjob und haben daher oft keine Kapazitäten für zusätzliches Engagement. Aber es wird viel genetzt.

MZ: Wir von KulturVision möchten Klammer für die Kulturschaffenden sein. Wir gehen seit 14 Jahren in die Vorleistung, indem wir sie präsentieren und zusammenbringen.

IK: Ist der Landkreis Miesbach zu „schön“ (heißt) um kritische Kunst hervorzubringen?

MZ: Nach meiner Erfahrung gibt es kritische Kunst im Landkreis Miesbach. Herbert Klee und Joss Bachhofer machen ausgesprochen kritische Kunst. Hilge Dennewitz setzt sich seit Jahren kritisch mit dem Thema „Wasser“ auseinander. Der Zither-Manä hat kritische Texte und es gibt kritische Bewegungen im Rahmen von „Anders wachsen“. Upcycling Kunst stammt von Lisa Mayerhofer, Irnberg, Klaus und Tutti Gogolin und Georg Brinkies. Sowohl in der Bildenden Kunst und insbesondere in der Kleinkunst befasst man sich kritisch mit den Gegenwartsproblemen.

IW: Unsere Gesellschaft ist in einer derart labilen und ungerechten Situation, das erfasst alle Künste.

IK: Was ist der Politik die Kultur wert?

IW: Die Politik nimmt die Kultur wahr, trotzdem ist sie oft ein Stiefkind. Wirtschaft, Landwirtschaft und Sport sind die stärkeren Themen. Es gibt durchaus Interesse an der Kultur und positive Resonanz seitens der Politik, jedoch muss sie ab und zu auch an die Förderung erinnert werden. Da sind die Vereine natürlich selbst gefragt, auf sich und ihre Projekte aufmerksam zu machen.

MZ: Bei unseren Bürgermeister-Besuchen ist uns klar geworden, dass jede Kommune ihre eigene Kulturszene unterstützt. KulturVision ist ein Landkreis-Verein und deshalb baten wir um Unterstützung durch den Landkreis Miesbach, der uns jetzt auch gewährt wurde.

IW: Über diese Wertschätzung freuen wir uns sehr.

IK: Was ist Euch die Kultur wert und woher bezieht Ihr Eure Motivation, der Kultur immer weiteren Aufschwung zu verleihen?

MZ: Für mich ist die Arbeit für die Kultur inspirierend, bereichernd, erweiternd und sinnstiftend. Es ist einfach großartig, wenn man immer wieder aus der Begegnung mit unterschiedlichsten Menschen etwas lernen darf. Ich schöpfe Kraft daraus, dass man Dinge anstoßen kann.

IW: Wenn man sieht, wie viel Neues entsteht, wenn KulturVision die Künstler zusammenführt, das ist einfach immer wieder spannend.

IK: Welche Visionen gibt es 14 Jahre nach Gründung des Vereins und zum Erscheinen der 30. KulturBegegnungen?

MZ: Wir wünschen uns, dass noch mehr Kulturschaffende das Angebot von KulturVision wahrnehmen, Mitglieder werden und dass sie auf unserer Internetseite sehen können, was es alles gibt und sich auch daraus neue Netzungen ergeben und auch, dass wir viele neue Kulturpartner gewinnen. Wir wollen es schaffen, dass die einzelnen Regionen des Landkreises sich gegenseitig wahrnehmen, schätzen und miteinander etwas Neues machen.

IW: Es wäre schön, wenn wir es schaffen, KulturVision auf eine breitere Basis zu stellen, dass Künstler und Vereine sich nicht nur als Mitglied auf der Seite präsentieren, sondern auch aktiv an der Landkreiskultur mitwirken.

MZ: Als Beispiel nenne ich die interdisziplinäre Schreibwerkstatt, wo Kunst und Kultur verbunden sind.

IK: Welche Stolpersteine gilt es aus dem Weg zu räumen, um offensive Kulturarbeit zu betreiben?

MZ: Die Mentalität unserer Zeit hat sich aus dem Wohlstand entwickelt, das Gemeinwohl geht verloren. Meine Vision ist, dass wir aus der Talsohle wieder herauskommen, weil man spürt, dass es mit dem Egoismus nicht funktioniert. Der Sinn für Gemeinwohl steigt wieder. Ich wünsche mir, dass sich in allen Kommunen Kulturschaffende zusammenschließen und gemeinsam etwas bewegen.

IW: Wir wünschen uns mehr Menschen, die sich aktiv einbringen. Kultur und Kunst werden immer zum Großteil auf ehrenamtlichem Engagement und Leidenschaft fußen. Wir suchen aktive Unterstützer, die das, was wir aufgebaut haben, aufrechterhalten und gerne in dieser Kulturinitiative für den Landkreis mitwirken wollen.

Tradition und Moderne seit über 100 Jahren



83730 Fischbachau · 08028/2331 · www.schreinerei-rauffer.de



Maxmühle

Waldrestaurant im Mangfalltal

Idyllisch im Wald gelegen, am Radweg München-Bayrischzell und am Wasserweg, fernab vom Straßenverkehr, 2 km von der Autobahnausfahrt Weyarn, hausgemachte Kuchen aus der eigenen Backstube

Café-Terrasse mit Mangfallblick
schattiger Biergarten · ausgesuchte Spezialitäten

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Fritzsche

Valley/Obb. · Tel 08020 1772 · Mittwoch und Donnerstag Ruhetag
Zufahrt im Winter geräumt

www.maxlmuehle.de

TRAUMBERUF: SCHRIFTSTELLERIN

Die junge Geschichtenschreiberin Erja Widmann

Klar und deutlich strukturiert, unaufgeregt und geradezu druckreif formuliert die 12-jährige Gymnasiastin Erja Widmann in ihrem ersten Interview ihre Sicht der Welt, die sie in ihren Geschichten fantasievoll auslebt. „Ich schreibe seit ich schreiben kann“, erzählt sie ruhig und doch mit erkennbarer Freude. Zuerst seien es Bilder mit kurzen Notationen gewesen, Familienthemen, Charaktere, kleine Texte zu Weihnachten oder zum Muttertag, für die Eltern und den Bruder. Immer wieder gestaltete Erja Gedichte und selbst verfasste Lieder. Denn singen, das mag sie auch.

Erjas Welt: Schreiben und Singen

Und so sagt sie: „Ich möchte gerne Schriftstellerin oder Sängerin werden. Ich habe das Ziel, dass meine Bücher und Lieder nicht nur für mich, sondern auch für andere bestimmt sind.“ Sie wünscht sich, dass ihre Bücher, die sie in der Zukunft verfassen will, so interessant sind, dass andere gerne weiterlesen mögen. Gefühle und Stimmungen möchte sie vermitteln, um „in eine Fantasiewelt abtauchen zu

können“. Ganz so wie sie es bei ihrer Mutter beim Vorlesen erlebt hat. Da hat sie sich voll in die Geschichtenwelt hineinbegeben und diese weitergesponnen.

Schreiben und das Geschriebene selbst vorlesen, in der Öffentlichkeit stehen, einem Podium Raum geben, also Lesungen und Lieder vortragen, das könnte sich Erja gut vorstellen. Überhaupt zeigt sie keine Scheu, ihre Träume und Visionen zu konkretisieren. Da ist ein junges Mädchen, das sich schon erstaunlich tiefgreifende Gedanken über die weitere Zukunft gemacht hat.

Bisher wurde eine von Erjas Geschichten im Eigenverlag veröffentlicht und über die Holzkirchner Bücherecke vertrieben. „Das Mathe-land“ las die junge Autorin bereits selbst vor und konnte so schon den Kontakt mit Publikum und Zuhörern testen. Die Tanzgruppe der Ballettschule, in der sie auch aktiv ist, setzte das Büchlein tänzerisch und pantomimisch um. Neben dem Schreiben, Singen und Tanzen nennt die Schülerin das Basketballspielen

im Verein als weiteres Hobby. Und natürlich darf das Treffen mit Freundinnen nicht zu kurz kommen.

Ich habe keine festen Zeiten beim Schreiben“, erzählt Erja. „Wenn ich Lust habe, fange ich eine Geschichte an, mache Pause und schreibe dann weiter. Manchmal arbeite ich auch an mehreren Texten gleichzeitig.“

Geschichten entstehen im Kopf

Und wie kommt die junge Autorin an ihre Themen? „Ich denke etwas und daraus entsteht dann eine Geschichte.“ Dazu braucht sie keine Vorgaben. Die Geschichten entstehen im Kopf und fließen aus Erja heraus. Sie stellt sich beispielsweise ein Plakat oder einen Film vor. Schon sprudeln die Ideen. „Beim Abtrocknen im Bad habe ich mir mit dem Handtuch einen Turban gemacht. Da sieht man wie ein Junge aus.“ So entstand die Idee zu einem Roman, an dem die Schülerin derzeit arbeitet. Die Geschichte spielt im 2. Weltkrieg. Ein Mädchen gibt sich zur Tarnung als Junge aus. Die Pro-



tagonistin gehört einer Widerstandsgruppe an und muss als Junge verkleidet zahlreiche Abenteuer bestehen und ist ständig neuen Gefahren ausgesetzt.

Wie aber soll man längere Texte an die Öffentlichkeit bringen? Da hat die Autorin schon festgestellt, wie schwierig es ist, an einen Verlag zu kommen. Bei Oetinger haben die Eltern bereits erfolglos angefragt. Aber Erja hat ja Zeit. Sie möchte und soll sich ohne Hast entwickeln können. Vom Elternhaus wird sie wohlwollend begleitet und unterstützt. Und auch in der Schule wissen schon einige ihrer Freunde und Freundinnen, dass Erja nicht nur eine eifrige und talentierte Schreiberin ist, sondern durchaus ambitioniert ihren Weg gehen will.

Monika Heppt



WARUM KOMMEN DIE REGIERUNGEN DA NICHT SELBER DRAUF?

Die Konferenz der Kinder

Ende September fand in Nürnberg die „Internationale Konferenz der Kinder“ statt. Etwa 1.000 Kinder und Jugendliche aus 17 verschiedenen Ländern haben ihre Visionen, aber auch ihre Ängste in „Konferenz-Büchern“ geäußert, die nun zusammengefasst wurden. Darunter sind auch die Bücher von 22 Schülerinnen und Schülern der Oberland-Realschule Holzkirchen. Gemeinsam mit ihrer Lehrerin Elisabeth Schick-Billy nahmen sie an diesem internationalen Projekt von Johannes Volkmann vom Papiertheater teil. Was denken die Kinder über ökologische, politische und soziale Themen der Zeit? Was sind ihre Ideen? Was können Erwachsene daraus lernen? Das Buch stellt beispielsweise die Frage:

Welche Forderung hast Du an die Regierung Deines Landes? Ich lese in einem Buch: „Sehr geehrte Landesregierung, hiermit bitten wir Sie, die CSU davon abzuhalten, unsere treue Angela Merkel zu stürzen.“

Welt wird von uns zerstört

Bei der Aufforderung: Was ich noch sagen wollte, finde ich: „Dass sich die Lage der Flüchtlinge verbessert.“ Und bei den Sorgen der Jugendlichen finde ich: „Die Weltpolitik bereitet mir Sorgen“ und „Donald Trump“, aber auch „Ungewissheit der Zukunft meiner Freunde und Familie“. Und in einem anderen Buch steht

„dass die Welt von uns Menschen zerstört wird und wir nichts dagegen tun können“.

Gemeinsam mit Martin Schuster und Nana Klaass vom Papiertheater werteten die Schüler ihre Bücher aus. Im Workshop beantworteten sie noch einmal einige Fragen, beispielsweise: Was würdest du machen, wenn du Präsident dieses Landes wärest?

Dabei kam es zu vielen Gemeinsamkeiten. Die Jugendlichen einigten sich darauf, dass es ihr Wunsch sei, dass es allen Menschen gut gehe. Und eine Schülerin fragte: „Warum kommen die Regierungen da nicht selber drauf?“ Bei der Frage, was die Jugendlichen vermissen, war die klare Aussage: „Gleichberechtigung und Akzeptanz für andere.“

Am Ende des Workshops formulierten die Jugendlichen ihre Antwort auf die Frage: Welchen Satz würdest du groß auf eine Wand schreiben, damit ihn alle lesen können? Welche Botschaft nehme ich mit nach draußen?

Mit Feuereifer bastelten sie aus Klebestreifen ihre Sätze auf weiße T-Shirts und bemalten sie mit schwarzer Farbe. Zum „Markt der Ideen“ Ende Juli 2018 präsentierten sie sich mit ihren T-Shirts den Marktbetreibern und Marktbesuchern und gingen auch über den Holzkirchner Wochenmarkt.

Dabei kamen sie mit Erwachsenen ins Gespräch, die die Botschaften der Jugendlichen ernst nahmen und mit ihrem Namen auf dem Rücken der Shirts dokumentierten, dass sie diese Botschaft unterstützen, sozusagen Partner sein wollen.

Jugendliche werden ernst genommen

„Sie kamen ganz beseelt zurück“, erzählt Elisabeth Schick-Billy. Dass sich Erwachsene für sie interessieren, ihre Wünsche und Visionen ernst nehmen, das begeisterte die RealschülerInnen und Sophie sagte: „Ich fand das Projekt super interessant und spannend. Vor allem war es toll, dass Jugendliche ihre Meinung sagen konnten.“ Und Isabell meinte: „Ich fand, dass es eine gute Idee ist, Leute darauf aufmerksam zu machen, dass sich Menschen um bestimmte Dinge sorgen und zu zeigen, wie wir Kinder das empfinden. Danke, dass wir dabei sein durften!“

Das Papiertheater hat anhand der Meinungen der Kinder und Jugendlichen die zehn wichtigsten Fragen herausgefiltert, die nun an 100 ausgewählte Personen verschickt werden. Die Antworten werden 2019 publiziert.

www.daspapiertheater.de

Monika Ziegler



19-JÄHRIGE & PINK FLOYD?

Die Band Watching the Cat

Schuld ist der Zither-Manä. Als Christian Zimmermann erstmals „Shine on you crazy diamond“ von Pink Floyd auf der Zither hörte, stand für ihn fest, welche Musik er selber spielen würde. Er flog sogar nach London, um David Gilmour live zu erleben, und er fuhr natürlich nach München, als Roger Waters spielte.

Ich hörte Christian mit seinem Partner Andi Bichler von „Watching the Cat“, als sie Pink Floyd, Rolling Stones und Creedence Clearwater Revival-Titel spielten, und war verblüfft. Das ist nicht die Musik der 19-Jährigen, aber ich spürte die Begeisterung für diese Musik meiner Generation und wollte wissen, was die Jugendlichen daran fasziniert.

Musizieren war schon immer ein Thema für Christian, der mit Andi seit dem Kindergarten befreundet ist. Erst spielten sie zusammen Blockflöte, dann wechselte Andi zum Klavier und Christian zur Gitarre. „Ich habe ihn dazu gebracht, Rockmusik zu hören“, erzählt Christian, der im Sommer sein Fachabitur ablegte und nun in Weihenstephan Forstingenieurwesen studiert.

Von Country zu Blues und Rock

Anfangs spielten die beiden Johnny Cash, „weil es relativ leicht nachzuspielen ist und er auch kein Schlagzeug hatte“, begründet Christian. Dann aber drückten sie einem Freund, der eigentlich Bratsche spielte, einen Bass in die Hand, den Andi günstig und gebraucht gekauft hatte. Alexander Gerth vervollständigte das Trio, das nach wie vor Country spielte, aber sich schon an Blues und Rock der Beatles und Stones versuchte und sich nach einem Schlagzeuger umschaute.

Warum diese Art von Musik? „Weil es gute Musik ist“, sagt Christian lapidar. Er habe die CDs

unterschiedlicher Bands seines Vaters gehört und so coole Riffs entdeckt, die er selber ausprobieren wollte. Der Alex sei dann auch auf den Geschmack gekommen und so habe man schon die ersten bezahlten Auftritte zu dritt absolviert. Dabei habe er einmal Keno Dirks auf einer Cajon sitzen sehen. „Der schaut aus wie ein Schlagzeuger“, habe er gedacht, ihn angesprochen und fand heraus, dass er „total auf Led Zeppelin steht“. Auch Keno war durch seinen Vater, der selber Musiker ist, in seinem Musikgeschmack geprägt und passte perfekt zu den drei angehenden Rockmusikern.

Die Vision: Mit dem Zither-Manä spielen

Seit einem Jahr spielen sie nun zu viert unter dem Namen „Watching the Cat“, weil alle vier Katzenfans sind und gern Katzen beobachten. Gern stehen sie in München in Eddies Rockclub auf der Bühne, spielen aber auch in Holzkirchen, wenn eine musikalische Begleitung einer Veranstaltung gewünscht wird. Ob zu viert oder unplugged auch zu zweit, ihre Musik, die so gar nicht zu ihrem Alter passt, macht ihnen einen Riesenspaß.

Und was ist ihre Vision? Öfter auftreten und auch eigene Sachen aufnehmen, wobei immer Pink Floyd den größten Einfluss haben wird. Und der sehnlichste Wunsch wäre, mit dem Urheber des Ganzen gemeinsam aufzutreten: ein Konzert mit dem Zither-Manä. Der Wunsch ging in Erfüllung: Am 23. März 2019 spielen um 20 Uhr im Alten Wirt in Moosach Watching the Cat und Zither-Manä.

www.fb.me/watchingthecatband

Monika Ziegler



DER TRAUM VOM BLEIBEN

Yasin Rezaie malt

Seit zweieinhalb Jahren lebt Yasin Rezaie in Deutschland. In dieser Zeit hat er nicht nur nahezu fließend Deutsch gelernt. Er hat das Malen entdeckt und zieht große Kraft daraus. Der junge Afghane liebt die Berge, das unfassbare Grün und das Meer. Und natürlich hat er, wie jeder junge Mensch, Visionen für seine Zukunft.

Bei seiner Flucht über das Meer nahm er die gefährlichere Route – sie kostete weniger. Yasin hatte Glück. Nachts zuvor kenterten drei Boote im Sturm – alle Menschen ertranken. Wenn er heute das Meer malt, ist es aufschäumend unter dem schwarzen Nachthimmel. Aber es macht ihm keine Angst mehr, es steht für Freiheit und Zukunft. Auf dem Boot machte er sich Gedanken über den Tod und verbot sich schließlich die Angst. „Wenn man Angst hat, kann man gar nichts machen“, sagt er. Damit meint er nicht nur die Flucht – auch die Zukunft.

Malen macht Mut und gibt Kraft

Inzwischen kann Yasin schwimmen, er ist ehrgeizig. Sonst könnte er sich nicht so bemerkenswert in Deutsch ausdrücken, hätte vermutlich nicht das Malen gelernt, keine Lehrstelle bekommen. Alles hat sich gut gefügt. Das Malen hat ihm dabei Kraft gegeben. Die Lehrer in der Berufsschule in Holzkirchen waren von seinem Talent begeistert, ebenso wie die Rottacherin Maria Al Memar, die ihn weiter unterstützte, als er aus der Traglufthalde nach Otterfing umzog.

Seine Bilder in Acrylfarben zeigen auch immer wieder die Berge. Sie sind manchmal blau, mal leuchten sie im grellen Abendrot.

„Die Menschen können etwas so Wunderbares nicht erschaffen, das kann nur die Natur“, sagt er auf seine zurückhaltende Art in ausgezeichnetem Deutsch. Dann fügt er an: „Wenn ich im Wald, in den Bergen, am See bin, macht mich das glücklich.“

Weil ihr Yasins Bilder und sein freundliches, ruhiges Wesen gefielen, lud ihn die Künstlerin Nele von Mengershausen in ihr Atelier

am Tannerhof ein. Dort konnte er einen Tag lang alle Utensilien und den Raum mit dem herrlichen Blick über Bayrischzell nutzen. Das war ein Geschenk in vielerlei Hinsicht, denn in Otterfing im 3-Bett-Zimmer malt er auf dem Fußboden. Kommen die Mitbewohner nach Hause, steigen sie geduldig über die Bilder. Vor allem aber haben ihn die Gespräche mit Nele von Mengershausen und Cornelia Heinzel-Lichtwark aus Schliersee ermutigt.

Beim Malen vom Gefühl getragen

Yasin ist dankbar, dass ihn zwei Künstlerinnen ernst nehmen und mit ihm über seine Arbeiten sprechen. Er solle mehr aus sich selbst heraus malen, war ihr Rat. Dann entstünden die authentischsten Bilder, wie seine bemerkenswerten Landschaften. „Wenn ich male, werde ich von meinem Gefühl getragen“, sagt Yasin. Ist er glücklich, entstehen Bilder in hellen, warmen Farben. Schwarz und Weiß dominieren, wenn ihn Sorgen und Heimweh übermannen.

Fragt man nach seinen Visionen, geht es zuerst um die nahe Zukunft. Im September hat Yasins Lehre als Kfz-Mechatroniker in einem Holzkirchner Autohaus begonnen. Er möchte die Ausbildung bestmöglich abschließen und später auch seinen Meister machen.

Wichtig: neue Ziele setzen

„Wenn man kein Ziel hat, hat man auch kein Leben“, sagt er. Darum setzt er sich sogleich ein neues Ziel, wenn das alte erreicht ist. Seine größte Vision ist, nachdem er die Ausbildung abgeschlossen und das Bleiberecht erhalten hat, den jetzt 11-jährigen Bruder nachzuholen. „Er soll nicht das durchmachen, was ich erlebt habe“, sagt er.

Ein anderer großer Traum ist bereits im Oktober wahr geworden. Yasin Rezaie durfte in einer Einzelausstellung seine Bilder im Rahmen des Schlierseer Kulturherbstes im Atelier am See von Cornelia Heinzel-Lichtwark zeigen.

Ines Wagner





EIN PLÄDOYER FÜR DIE GEMEINSCHAFT

Der Zukunftsforscher Meinhard Miegel

Gibt es ihn noch, den Helden, der unbeirrt seinen eigenen Weg geht und von niemandem abhängig ist? Nein, sagt Meinhard Miegel, dieser einsame Held ist ein Phantom und gehört der Vergangenheit an. „Wenn Nationalstaaten von der Wiederherstellung vergangener Größe träumen, dann ist das rührend oder tragikomisch aber keinesfalls visionär.“

Was also ist dann visionär, frage ich den kritischen Analysten unserer Zeit, den Juristen und Soziologen, den ehemaligen Leiter der Hauptabteilung Politik der CDU, den außerplanmäßigen Professor der Universität Leipzig, den Gründer des Denkwerts Zukunft und der Stiftung Kulturelle Erneuerung, der sich Zeit seines Lebens mit Zukunftsforschung befasst hat.

„Um Visionen zu verwirklichen, bedarf es der Fähigkeit zu erkennen, mit wem mich was verbindet und wer mir zur Seite stehen kann.“ Das gelte im Kleinen wie im Großen. Nur wenn man sich selbst als Person oder mit seiner Institution in die Gemeinschaft einbringe, komme man voran. Diese Fähigkeit sei jedem Menschen gegeben. Natürlich gehörten Enttäuschungen dazu, aber wenn der Mensch in seiner Evolution nicht gelernt hätte zu erkennen, mit wem er weiterkommt, hätte er nicht überlebt.

„Meine Vision ist die Gemeinschaft, dies gilt für Einzelne wie für Staaten“, bringt es der Zukunftsforscher noch einmal auf den Punkt. Der Individualismus der Vergangenheit habe zwar vordergründig spektakuläre Ergebnisse gebracht, aber bei genauerem Hinsehen auch großen Schaden angerichtet.

Vereinzelung ist ein Problem

Die Atomisierung der Gesellschaft, also die Spaltung in viele einzelne Gruppierungen, von denen jede glaubt, ihr eigener Religionsstifter und Gesetzgeber zu sein, sei eine Fehlentwicklung. „Denn allein kann man nur sehr wenig bewirken“, ist Meinhard Miegel überzeugt. Sein Anliegen sei es, bewusst zu machen, dass die Vereinzelung unser aller Problem sei. Gemeinsam mit Stefanie Wahl schrieb er schon vor Jahren das Buch „Das Ende des Individualismus“ und prognostizierte, dass unsere westliche Kultur untergehen werde, wenn wir weitermachen wie bisher.

Mit dem Denkwert Zukunft hatte der Wissenschaftler eine Forschungseinrichtung gegründet, die sich mit den Grenzen des Wachstums befasste. Jetzt aber fördert er mit der Stiftung Kulturelle Erneuerung Initiativen, die die kulturell-philosophischen Ursachen dieser Ent-

wicklung sichtbar machen. Dazu ist ihm das Zusammenwirken von Wissenschaft, Kunst und Religion wichtig, „denn alle drei spielen eine unverzichtbare Rolle bei der Entwicklung der Gesellschaft“.

Um zusammenzuwirken, müssten sich die verschiedenen Gruppierungen in der Gesellschaft zunächst darüber klar werden, worin sie übereinstimmen. Dabei lehnt sich der promovierte Jurist an einen ehernen Grundsatz der Jurisprudenz an: „Am Anfang eines jeden Streitfalles muss die Beantwortung der Frage stehen, was unstrittig ist.“

Gemeinsames und Trennendes

Auch die Unterschiede zwischen Ost und West sieht der in Thüringen aufgewachsene Meinhard Miegel differenziert. Einerseits verbinde die Deutschen eine lange Geschichte und Kultur, „Beethoven kommt aus Bonn, Bach aus Eisenach“, sagt er. Andererseits seien weite Teile der östlichen Bundesländer schon immer wirtschaftlich schwächer gewesen als der Westen. Er zitiert Bismarck: „Wenn die Welt untergeht, ziehe ich nach Mecklenburg, da geschieht alles 50 Jahre später.“ Man dürfe nicht erwarten, dass sich dies auf einen Schlag verändert habe.

Zuerst also das Gemeinsame herausarbeiten, dann das Trennende benennen. „Das kann eine Dynamik bewirken“, ist Meinhard Miegel überzeugt. Die Epoche, in die wir jetzt eingetreten seien, verlange neue Qualitäten, neues Denken und eine neue Kultur.

Mit dem neuen Format „Warnauer Dialog“ verfolgt der Verein KulturVision den Wunsch, eine respektvolle Gesprächskultur zu etablieren. Am 21. November geht es ab 19.30 Uhr um die Frage „Ist unser Bildungssystem noch zukunftsfähig?“

Die Stiftung Kulturelle Erneuerung ist hierbei unser Partner. Es diskutieren Josef Kraus, ehemaliger Schulpsychologe, Rektor eines Gymnasiums und Vorstand des Deutschen Lehrerverbandes und Dr. Christof Prechtel, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Leiter der Abteilung Bildung und Integration bei der Bayerischen Wirtschaftsvereinigung.

www.kulturelleerneuerung.de

Monika Ziegler

SPITZING ALM
AM SEE

Neue Gastwirtschaft – ab Herbst 2018
Spitzing Alm – Ihr neuer Lieblingsplatz inmitten der Berge und direkt am See!

Spitzing Alm | Seeweg 7a | 83727 Schliersee-Spitzingsee | Tel.: +49 8026 798-0
spitzingalm@arabella-hotel.com | www.spitzing-alm.de

Goldschmiede Hans Brandl
Inhaber: Eva Hörbst

Lebzelterberg 1 · Miesbach · Tel. 08025 8737
www.goldschmiede-miesbach.de



DER GERUCH DER FREIHEIT

Die Bildhauer Antonia Leitner und Otto Wesendonck

Ihr Lebenstraum ist derselbe, obwohl sie unterschiedlicher nicht sein können. Antonia Leitner ist eine junge Frau am Beginn ihrer künstlerischen Laufbahn und Otto Wesendonck ist ein lebens erfahrener Mann mit vielen Auszeichnungen und Würdigungen für seine Werke in ganz Deutschland. Für beide aber ist der Beruf des Bildhauers die Erfüllung ihrer Sehnsüchte: frei zu leben und zu arbeiten, den eigenen Rhythmus zu finden und den Raum zu haben, kreativ sein zu können. „Daran hat sich seit meiner Jugend nichts geändert“, konstatiert der 79-Jährige und die 26-Jährige ergänzt: „Wenn man einmal an dieser Freiheit gerochen hat, will man nicht mehr weg.“

Spannende Kommunikation

Die beiden Künstler arbeiten gemeinsam in einem Atelier in Waakirchen. Ihre Mutter habe sie zwischen Steinmetzlehre und Kunststudium zu Otto Wesendonck zum Praktikum gebracht und hier sei sie aufgeblüht, erzählt die junge Bildhauerin. In diesem Jahr beendete sie ihr Studium an der Akademie mit einer sensationellen Arbeit, die für Aufsehen sorgte und auch die Besucher der Tegernseer Kunstausstellung faszinierte. Sie schuf eine Plastik, die, physikalische

Gesetze der Lichtbrechung nutzend, eine Fata Morgana erzeugt. Sie gaukelt Objekte vor, die der Betrachter sieht, doch wenn er danach greift, fasst er ins Leere. Damit wird er Teil des Kunstwerks und eine spannende Kommunikation zwischen Werk und Betrachter ist ins Leben gerufen.

Das eigene Schöpferische wird mobilisiert

Sie habe viel Handwerkliches von ihrem Lehrmeister gelernt und natürlich habe er sie unbewusst inspiriert, stellt Antonia Leitner fest, aber dennoch habe sie ihren eigenen gestalterischen Weg gesucht und gefunden. Die gemeinsame Arbeit funktioniere nur, wenn das eigene Schöpferische mobilisiert werde, meint Otto Wesendonck. Für ihn sei natürlich eine junge und hübsche Frau im Atelier ein Anreiz und auch ein Rütteln, dass er sich selber weiterentwickle.

Im Landkreis Miesbach ist der Bildhauer insbesondere durch seine Kunst am Bau bekannt, große Werke, die abstrakt wirken, aber nicht ungegenständlich sind. Sie haben immer einen realen Bezug und halten Balance zwischen

unterschiedlichen Körpern, sie bewegen und wägen ihre Kräfte und stiften Dialog zwischen bipolaren Figuren. „Aber am Anfang war der Kopf“, betont der Künstler. In seinem Atelier finden sich zahlreiche Köpfe vor, insbesondere von seiner verstorbenen Frau. Im Augenblick arbeitet er an einer männlichen Figur, die eine ganz wunderbare Drehung im Rückenbereich aufweist.

Rodin habe ihn immer wieder in Begeisterung versetzt, erzählt Otto Wesendonck. Rodin und Michelangelo, da komme keiner ran, diese Werke seien für ihn menschlich anrührend und erschütternd und das Unterbewusstsein erfassend.

Kunst hat enorme Kraft

Auch Antonia Leitners Arbeiten wirken zunächst abstrakt, aber auch sie verarbeitet Figürliches aus der Natur und hat erste Torsi geschaffen, bei denen sie organische Strukturen verwendet. Sie waren bei der *gmundart* und der Tegernseer Kunstausstellung zu sehen, an beiden Präsentationen nahm auch ihr Lehrer und Meister erstmals teil. Otto Wesendonck war zudem beim Schlierseer Kulturherbst dabei. In diesem Jahr wurden

mehrere Bildhauer eingeladen, die schon einmal ausgestellt haben, und der Künstler brachte wieder seine Aphrodite mit, die er in den See stellte und damit eine besondere Wirkung erzielte.

Die Freiheit ihrer Arbeit ist also ihr Elixier und die Freiheit ist es auch, die beide Künstler der Gesellschaft übermitteln wollen. „Wir leben in einer Welt, in der so viel vorgeschrieben ist. Kunst aber hat eine enorme Kraft und schafft ein Zwischenfeld“, sagt Antonia Leitner. Den Bedarf der Menschen an Kunst sehe man an dem Ansturm auf Museen, meint Otto Wesendonck. Dieser habe in den letzten Jahren massiv zugenommen. Die Sehnsüchte der Menschen würden in der Kunst unausgesprochen geöffnet und das sei für die Zukunft enorm wichtig.

Bereit zu sein, etwas Neues sehen zu können, etwas erleben zu können durch die bildende Kunst, aber auch durch Musik, Theater, Tanz, das sei für die Entfaltung des Menschen notwendig. So ist für beide Bildhauer die Kunst an sich die Vision für eine lebenswerte Zukunft.

antonialeitner.de.tl
www.wesendonck.de

Monika Ziegler

TAGEN, FEIERN UND KULTUR ERLEBEN
Großzügige Tagungsräume, erstklassiger,
auf Sie abgestimmter Service, modernes technisches Equipment.

SEEFORUM ROTTACH-EGERN

Nördliche Hauptstraße 35 · 83700 Rottach-Egern · Tel. +498022 92891-0 · Fax +498022 92891-9
info@seeforum-rottach-egern.de www.seeforum-rottach-egern.de

BEWEGUNGSAPPARAT · AUGEN · HAUT · ATEMWEGE · HERZ-KREISLAUF-SYSTEM

gesundbaden
in Deutschlands stärksten
Jod-Schwefelquellen

Bei Rückenproblemen ab in die Wanne!
1 Jod-Schwefel-Wannenbad € 28,00
3 Jod-Schwefel-Wannenbäder € 75,00

Unser Kennenlern-Angebot
1 Jod-Schwefel-Wannenbad und
1 Inhalation oder 1 Augenbad € 36,00

Gesundheitszentrum Jod-Schwefelbad GmbH
Tel. +49 (0)8022 86080 · www.jodschwefelbad.de

Jod-Schwefelbad
Bad Wiessee



DER HERR DER BÜCHER Joerg Pfuhl

„Mein Traum ist, dass in Deutschland jedes Kind Zugang zu Büchern hat und Deutschland ein Leseland ist“, sagt Joerg Pfuhl. Der CEO der Holzbrinck-Buchverlage und Vorstandsvorsitzende der Stiftung Lesen ist wieder einmal von Hamburg in die alte Heimat am Tegernsee gekommen und erzählt, warum er ein „notorischer Optimist“ ist, was die Zukunft der Verlage, der Buchhandlungen und des Leseverhaltens der Deutschen ist.

Das Grundbedürfnis nach Geschichten sei seit der Steinzeit ein Teil des Menschen, ist der promovierte Diplomkaufmann, der als Seiteneinsteiger in die Verlagsbranche kam, überzeugt. Schon seit 100 Jahren werde das Buch totgesagt, aber weder Radio, Kino, Fernsehen noch PC hätten es geschafft, das Buch abzuschaffen. Auch wenn man durch Streaming und Social Media in den vergangenen sieben Jahren sieben Millionen Leser verloren habe, würde die Hälfte der Deutschen täglich oder mehrfach in der Woche zum Buch greifen.

Ein richtiges Buch muss es sein

Der größte Rückgang sei bei den 30- bis 50-Jährigen zu verzeichnen, während Kinder- und Jugendbuchverlage sogar Zuwächse zu vermelden haben. Dasselbe gilt für Hörbücher. „Die kann man nebenbei hören“, meint Joerg Pfuhl. Das größte Segment indes liegt bei den über 70-Jährigen.

Die Herausforderung sei klar, die Branche müsse sich auf neue Gegebenheiten einstellen. Datenanalysten schauen, wer wann wo welche Bücher kauft, und man probiere unterschiedliche Formate aus. Dazu gehören auch Abos für E-Books, von denen man sich im Verlagswesen eine große Chance versprach, allerdings pendelte sich das Interesse hier bei unter zehn Prozent ein. Und Kinder würden elektronische Bücher rundum ablehnen. „Man denkt, Kinder wachsen mit dem Wischen auf Smartphones und Tablets auf, aber beim Lesen muss es ein richtiges Buch sein“, sagt der Lesefan Pfuhl, der selbst am liebsten Sachbücher liest.

Leseförderung im frühen Kindesalter ist ihm ein besonderes Anliegen. Die Stiftung Lesen hat dazu neue Projekte ins Leben gerufen. Am wichtigsten sei aber, so betont der Vorsitzende der Stiftung, dass Eltern jeden Tag ihren Kindern etwas vorlesen. „Das kostet nur 15 Minuten und ist die beste Investition in die Zukunft der Kinder, denn es stärkt die soziale Kompetenz, und die Kinder werden besser in der Schule.“

Mit dem Projekt „Lesestart“, aus England kopiert, werden Kinder in drei Stufen mit Lesesets

versorgt. Dazu nutze man die U6, die Untersuchung einjähriger Kinder beim Kinderarzt, bei der Eltern mit dem ersten Material ausgestattet werden; das zweite folgt für Vierjährige und das dritte in der ersten Klasse. Darüber hinaus bekommen am Welttag des Buches 60 Prozent aller Viert- und Fünftklässler Bücher geschenkt. Auch der bundesweite Vorlesetag, bei dem über 130.000 Vorleser in Schulen und Kitas gehen, trage zur Förderung des Lesens bei. Lobend erwähnt Joerg Pfuhl, dass viele Lehrkräfte mit ihren Klassen die lokalen Buchhandlungen aufsuchen und damit Neugier auf das Buch wecken.

Beratung im Buchhandel

Der Onlinehandel hat zweifellos den Buchhandlungen zugesetzt, dennoch ist der „Herr der Bücher“, wie Pfuhl in den Medien genannt wird, überzeugt, dass das Kaufverhalten der Buchfreunde in erster Linie durch Beratung und Inspiration im Buchladen bestimmt ist. Er selbst kann sich nichts Schöneres vorstellen, als in einer Buchhandlung zu stöbern. An zweiter Stelle stehe die Mundpropaganda durch Freunde und erst an dritter Stelle die Bestsellerlisten.

Ob ein Buch ein Bestseller werde, sei völlig offen, meint der Verlagschef. Keiner habe geahnt, was mit Harry Potter passiert. Da brauche es einen Schuss Demut und Bescheidenheit, denn ein Buch sei kein Auto, dessen Modell man nach der Zielgruppe entwerfe. „Unsere Verlagsgruppe bringt jedes Jahr 2.000 Bücher auf den Markt und jedes ist ein Unikat.“ Zielgenaues Marketing gebe es im Verlagswesen nicht und das mache seinen Beruf so spannend. Es sei wie eine Achterbahnfahrt, man brauche den wirtschaftlichen Erfolg, müsse Risiken abwägen, dürfe aber immer in einem kreativen Prozess mit kreativen Menschen arbeiten. Und man dürfe in Würde altern, meint er lächelnd, denn es gebe sowohl ältere Autoren als auch ältere Leser.

www.stiftunglesen.de

Monika Ziegler

LESETIPP VON JOERG PFUHL:

Volker Weidermann „Träumer – als die Dichter die Macht übernehmen“

Ein kurzer Moment in der Geschichte der Münchner Räterepublik zwischen November 1918 und April 1919.

Kiepenheuer & Witsch 2017

DA IST MEHR ALS MUSIK DRIN

KONZERTE AB NOV 2018

PETER, PAUL & JANO World Music mit offenen Grenzen. **JAZZANGO** Nordische Weihnacht. **EUROPÄISCHER KONZERTABEND** Doppelkonzert mit Krysztof Kobylinski & Tino Derado. **DIE DREI DAMEN** Traum weiter. **FJARILL** Kom hem. **SEBASTIAN STUDNITZKY** Solokonzert. ... UND MEHR

TEL 08093-5777-0 | WWW.SONNENHAUSEN.DE

SPITZENENSEMBLES IN BAD TÖLZ

www.quartettissimo.de · www.bad-toelz.de/quartettissimo

Freitag 23. Nov. 2018, 19:30
Parker Quartet (USA)
Mozart, Janáček, Beethoven

Sonntag 13. Jan. 2019, 19:30
Schumann Quartet
Brahms, Pärt, Beethoven

Freitag 15. März 2019, 19:30
Dover Quartet (USA)
Schumann, Barber, Dvořák

Kurhaus Bad Tölz
Ludwigstr. 25, 83646 Bad Tölz
www.kurhaus-badtoelz.com

Vorverkauf: Tourist-Info Bad Tölz (08041-7867-15)
MünchenTicket (089-54 81 81 81) und alle Geschäftsstellen
Online-Verkauf: www.muenchenticket.de
Abo mit allen 3 Konzerten: 75 und 90 €, erm. 50 %
Einzelkarten (incl. VVG): 30 und 35 €, erm. 50 %

quartettissimo!

layout: KCG design licking

IN ALLEN GENRES ZU HAUSE

**Musiker, Musikkabarettist
und Musikschulleiter Erich Kogler**

Erich Kogler ist ein Tausendsassa in der Musikszene im Oberland und im Großraum München. Von Klassik über Hardrock, Heavy Metal, Jazz und Volksmusik gibt es nichts, wo er nicht mitmisch. Und seit 2014 leitet er dazu noch die Musikschule. Dem Tegernseer Tal hätte nichts Besseres passieren können.

Mit „The Hammers“ hat am Gymnasium Miesbach alles angefangen. Dort animierte Musiklehrer Hennes Hering, der so manche Musikkarriere angeschoben hat, den 14-jährigen Haushamer und seine Gefährten, eine Band zu gründen. Gitarre und Schlagzeug waren blitzschnell vergeben und zwei Finger zeigten auf Kogler: „Du spielst Bass!“ Dem blieb nur die Wahl: E-Bass spielen oder nicht mitspielen. Sie spielten Metal, zuerst mehr Krach als Musik. Aber der Bass blieb ihm. Als er 16 war, brauchte Hennes Hering einen Kontrabassisten fürs Orchester. „Und wenn der Hering einen braucht...“, lacht Kogler. Seit seinem neunten Lebensjahr spielt er die Steirische. Mit dem Kontrabass kam nun zu Volksmusik und Heavy Metal auch die Klassik. Schließlich ging es nach Amerika mit dem Münchner Jugendorchester. Da war dann nichts mehr mit „ein bisschen Kontrabass spielen“, es wurde richtig ernst.

Im Studium der Musikpädagogik bekam er nicht irgendeinen Lehrer, sondern den Kontrabassisten der Münchener Philharmonie Holger Herrmann. Da entstand die Idee, statt die Musikpädagogik fortzusetzen lieber Kontrabass als Hauptfach zu studieren.

**Wochentags Klassik, samstags
Hardrock, sonntags Volksmusik**

Inzwischen spielte Kogler äußerst erfolgreich mit den „Trouble Boys“ und „High Wheel“. Mit den Bandauftritten finanzierte er sein Studium. Parallel spielte er aushilfsweise beim Kurorchester Bad Wiessee und regelmäßig bei den Münchner Symphonikern.

Es machte ihm Spaß, in allen Genres zu Hause zu sein: wochentags Klassik, samstags Hardrock, sonntags Volksmusik. Auch als er begann, in der Musikschule Tegernseer Tal zu unterrichten, hat er nicht aufgehört, auf fünf Hochzeiten gleichzeitig zu spielen: mit Roland Hefter und den „Isarriders“, seiner Band „Ciao Weiß Blau“, mit „Saitentanz“ und seinem Solo-Programm als Musikkabarettist.

Im Jahr 2014 übernahm Erich Kogler schließlich die Leitung der Musikschule Tegernseer Tal. Er unterrichtet weiterhin Kontrabass und Steirische Harmonika. Im Soloprogramm tritt er mit Gitarre auf. Ein Glück für die Musikschule, einen so vielseitigen Leiter zu haben. Und ein Glück auch für die Musikschüler. „Ob jemand gern Fußball oder Klavier spielt, sagt nichts über den Menschen aus“, meint Erich Kogler, „aber in den Kontakt mit Kunst und Kultur sollte jeder kommen.“

**Vielseitigkeit fördert das Interesse
an der Musik**

Er ist der Meinung, dass alle die Gelegenheit haben sollten, ein Instrument spielen zu lernen. Wem es nicht liegt, der habe es zumindest ausprobiert. Wer ganz viel sieht und ausprobiert, habe ein viel besseres Verständnis für die Gesellschaft und die Mitmenschen. Dem einen reiche vielleicht, im Trachtenverein bei der Plattlerprobe ein paar Stücke auf der Steirischen zu spielen. Der andere spielt sich bis zu „Jugend musiziert“ und darüber hinaus. Es käme aber nicht nur auf die Perfektion an, sondern vor allem auf die Freude an der Musik.

Musik soll Tal besser vernetzen

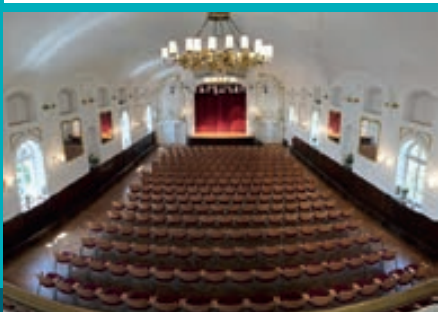
Die Musikschule Tegernseer Tal hat den enormen Vorteil, dass sie dem Zweckverband der fünf Talkommunen angehört, damit ist die Finanzierung gesichert. Trotzdem lässt sich nicht darüber hinwegsehen, dass die Kosten für die Eltern hoch sind und die Gehälter der Musiklehrer gemessen an ihrer Qualifikation sehr niedrig.

Hier sei der Staat in der Pflicht, die Kommunen und die Musikschulen stärker zu unterstützen. Erich Koglers Vision ist, dass die Musikschule die kulturelle Landschaft des Tegernseer Tals besser vernetzt und ein noch aktiverer Austausch zwischen den Musikern und Orchestern stattfindet. Eine andere Idee ist ein Großkonzert aller Orchester und Ensembles rund um den Tegernsee – vom Salonorchester Bad Wiessee über den Palestrina Motettenchor bis hin zu den Kapellen der verschiedenen Vereine und Orchestern der Musikschule.

www.musikschule-tegernseer-tal.de
www.erichkogler.de

Ines Wagner

THEATER LITERATUR KABARETT KLASSIK MUSIK KIDS BAMBINI SENIOREN AUSSTELLUNG



*Jeder Tag neu,
bunt, anders.*



KULTUR
im Oberbräu
HOLZKIRCHEN
Marktplatz 18a

Das komplette Programm:

www.kultur-im-oberbraeu.de

Kabarett		
08.11.	Gut Kaltenbrunn Tenne, Gmund	19:30 Uhr
Couplet-AG "Das Beste" – 25 Jahre Kabarett		
14.11.	Ludwig-Thoma-Saal, Tegernsee	20:00 Uhr
Wolfgang Krebs Geh zu, bleib da!		
15.11.	Winner's Lounge, Bad Wiessee	20:00 Uhr
Stephan Zinner Relativ Simpel		
17.11.	Ludwig-Thoma-Saal, Tegernsee	20:00 Uhr
Maxi Gstettenbauer Lieber Maxi als normal!		
24.11.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Mathias Tretter POP		
07.12.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Josef Pretterer Jubiläumsprogramm		
14.12.	Ludwig-Thoma-Saal, Tegernsee	20:00 Uhr
Liesl Weapon und Andreas Bittl A Weihnachtsgschicht		
22.12.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Django Asül Rückspiegel 2018		
29.12.	Alpengasthof Glück Auf, Hausham	20:00 Uhr
Christine Eixenberger Fingerspitzenlösung		
18.01.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Alex Burkhard Man kennt das ja		
19.01.	WeyHALLA, Weyarn	20:00 Uhr
Sepp Müller Oberbayer trifft...??!		
24.01.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
Han's Klaffl Nachschlag! Eh ich es vergesse ...		
26.01.	Ludwig-Thoma-Saal, Tegernsee	20:00 Uhr
Wiggerl Steckerlschua-Tour		
01.02.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
Rolf Miller Obacht Miller – Se return of se normal one		
02.02.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Andreas Martin Hofmeir Kein Aufwand! – Teil 2		
14.02.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
Keller-Brettli: SchulKULTUR		
15.02.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Franziska Wanninger furchtlos glücklich		
21.02.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
Sven Kemmler Der neue Mann – eine Belästigung		
06.03.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Martina Ottmann Alles Ottmann oder wie?		
14.-17.03.	WeyHALLA, Weyarn	
Weyarner Kleinkunsttage		
17.03.	WeyHALLA, Weyarn	20:00 Uhr
Weyarner Kleinkunsttage Das Geld liegt auf der Fensterbank, Marie		
22.03.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Holger Paetz Fürchtet euch! – Die Bußpredigt zum Starkbieranstich		
23.03.	Ludwig-Thoma-Saal, Tegernsee	20:00 Uhr
Stefan Otto Ois dabei		
04.04.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
Matthias Tretter Pop		
10.04.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Han's Klaffl Nachschlag! Eh ich es vergesse...		
11.04.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
Luise Kinseher Neues Programm		
04.05.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Helmut Binsner Ohne Freibier wär das nie passiert		
Literatur		
13.11.	Holzkirchner Bücherecke, Holzkirchen	20:00 Uhr
Peter Orontes Tochter der Inquisition		

Erfolgsautor
Thomas Sautner kommt

16.2.2019, 10 bis 18 Uhr, Schreibseminar mit Thomas Sautner aus Österreich. Bürgergewölbe Weyarn, Johann Baptist-Zimmermann-Straße 5, Anmeldungen und Infos unter Tel. 08020 9043094 oder mz@kulturvision-aktuell.de

16.2.2019, 20 Uhr, Lesung mit Thomas Sautner
Ort wird noch bekannt gegeben.



26.11.,	Atelier am Schliersee, Schliersee	19:30 Uhr
14.01./18.02.19 Märchen für Erwachsene mit musikalischer Begleitung		
27.11.	Holzkirchner Bücherecke, Holzkirchen	20:00 Uhr
Heidi Rehn Himmel über unseren Träumen		
29.11.	Heimatomuseum, Schliersee	19:30 Uhr
100 Jahre Freistaat Bayern – Eine Reise durch die baierische Literaturgeschichte		
21.12.	Westerhof-Café im Stieler-Haus Tegernsee,	19:00 Uhr
Toni Wackersberger Heilige Nacht		
22.12.	St. Josef, Holzkirchen	17:00 Uhr
Weihbischof Wolfgang mit Team Heilige Nacht		
30.01.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	14:00 Uhr
Thomas Bogenberger Krimistunde		
16.02.	wird bekannt gegeben	20:00 Uhr
Thomas Sautner Lesung		
08.03.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Monika Manz & Susanne Weinhöppel Hommage an Carry Brachvogel		
16.03.	WeyHALLA, Weyarn	20:00 Uhr
Weyarner Kleinkunsttage Birte Müller „Wo ein Willi ist, ist auch ein Weg“		

Musik		
04.11.	WeyHALLA, Weyarn	19:00 Uhr
SAX 4 FUN		
08.11.	Tannerhof, Bayrischzell	20:30 Uhr
Clemens Weigel Klassikkonzert		
08.11.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Shevlin Quartet Rotary-Benefizkonzert		
09.11.	Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt Miesbach,	18:00 Uhr
80 Jahre Reichsprogromnacht Musikalische Gedenkstunde		
09.11.	Dinzler Kaffeerösterei, Irschenberg	20:00 Uhr
Pam Pam Ida		
10.11.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Echoes of Swing Travelin' – Celebrating 20 Years on Tour		
10.11.	Waitzinger Keller, Miesbach	18:30 Uhr
Musiknacht Miesbach		

11.11.	Zollinger Halle, Valley	15:00 Uhr
Musica di Baviera Pater Nonnosus Madlseder		
11.11.	Atelier Lechner, Nußdorf	20:00 Uhr
Masako Ohta, Florian Lechner Bühne im Glas		
15.11.	Westerhof-Café im Stieler-Haus Tegernsee,	20:00 Uhr
Martin Sasse & Silvia Droste Blue Jazz Nights		
15.11./	Schlierseer Bauerntheater, Schliersee	20:00 Uhr
13.12./17.01.	Timm Tzschaschel Plauderei am Klavier	
16.11.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
Mathias Kellner Tanzcafé Memory		
16.11.	Westerhof-Café im Stieler-Haus Tegernsee,	19:00 Uhr
Pablo Held & Oliver Lutz Blue Jazz Nights		
17.11.	Westerhof-Café im Stieler-Haus Tegernsee,	19:00 Uhr
Christine Corvisier & Spyros Manesis Blue Jazz Nights		
17.11.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Holzkirchner Symphoniker Herbstkonzert		
17.11.	WeyHALLA, Weyarn	20:00 Uhr
Jason Serious Band		
17.11.	St. Josef, Holzkirchen	20:00 Uhr
Liederkranz Rohrdorf Geistliches Abendkonzert		
18.11.	Seeforum, Rottach-Egern	19:30 Uhr
Andreas Martin Hofmeir mit dem Chiemgau-Orchester		
18.11.	Gut Sonnenhausen, Glonn	20:00 Uhr
Peter, Paul & Jano		
22.11.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Delta Q Ohrwärmer		
22.11.	Tannerhof, Bayrischzell	20:30 Uhr
Miesbacher Jazzchor On Fire		
23.11.	Dinzler Kaffeerösterei, Irschenberg	20:00 Uhr
Monobo Son		
24.11.	Barocksaal im Gymnasium, Tegernsee	19:30 Uhr
Podium für junge Solisten Arcis Saxophon Quartett		
24.11.	WeyHALLA, Weyarn	20:00 Uhr
WeyHalla Soulchor & Isabella's Ballett		
30.11.	Barocksaal im Gymnasium, Tegernsee	19:30 Uhr
Adventskonzert der Kammerphilharmonie dacapo München		
01.12.	Barocksaal im Gymnasium, Tegernsee	19:30 Uhr
Machado Quartett Haydn – Hirten – Hollywood		
01.12.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
Martin Kälberer Baltasound		
01.12.	WeyHALLA, Weyarn	20:30 Uhr
Black Patti		
02.12.	Zollinger Halle, Valley	18:00 Uhr
Adventsmusik		
06.12.	Saal im Altwirt, Warngau	20:00 Uhr
Ansgar Theis und Amadeus Wiesensee Liederabend		
06.12.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Michael Fitz Des bin I		
07.12.	Aula Schule, Waakirchen	19:30 Uhr
Gitanes Blondes – Weihnachtskonzert		
08.12.	Ev. Auferstehungskirche, Rottach-Egern	19:00 Uhr
Peters Quartett		
08.12.	Waitzinger Keller, Miesbach	19:30 Uhr
21. Miesbacher Adventsingen		
08.12.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Accademia di Monaco Das Licht des Lebens gehet auf		
08.12.	Saal im Altwirt, Warngau	19:00 Uhr
Amadeus Wiesensee Klavierabend		

08.12.	St. Josef, kath. Pfarrzentrum, Holzkirchen	15:30 Uhr
cantica nova holzkirchen Christnacht von Joseph Haas		
08.12.	WeyHALLA, Weyarn	20:00 Uhr
Screaming Nightmare + Sexshop		
09.12.	Winner's Lounge, Bad Wiessee	20:00 Uhr
Altbayerischer Advent mit Wolfgang Binder		
09.12.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	18:00 Uhr
ONAIR Vocal Christmas		
14.12.	WeyHALLA, Weyarn	20:00 Uhr
& the Sinister Kids		
15.12.	Barocksaal im Gymnasium, Tegernsee	19:30 Uhr
Schlosskonzert Stadt Tegernsee Adventskonzert: „Ihr Himmel tut euch auf“		
15.12.	WeyHALLA, Weyarn	21:00 Uhr
The Schandfleck Survivors		
16.12.	Gut Sonnenhausen, Glonn	20:00 Uhr
JAZZANGO		
22.12.	WeyHALLA, Weyarn	20:30 Uhr
OM – Ohly und Maisberger		
25.12.	WeyHALLA, Weyarn	20:30 Uhr
Dos Hombres		
26.12.	Seeforum, Rottach-Egern	20:00 Uhr
esbrassivo Blech für die Welt		
26.12.	Zollinger Halle, Valley	15:00 Uhr
Großes Weihnachtskonzert mit Chor und Orgel		
26.12.	Ehem. Klosterkirche St. Quirinus, Tegernsee	17:00 Uhr
musica sacra tegernsee – Weihnachtskonzert		
28.12.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
Keller Brettli: Der Bär und er		
29.12.	WeyHALLA, Weyarn	20:30 Uhr
Iganana		
30.12.	St. Josef, Holzkirchen	19:00 Uhr
Kirchenchor Wall Jubel, o Erde		
30.12.	Zollinger Halle, Valley	15:00 Uhr
Musica di Bavaria Pater Chrysogon Zech		
05.01.	WeyHALLA, Weyarn	20:30 Uhr
Ba-Irish Coffee		
05.01.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
Neujahrskonzert – Freies Landesorchester Bayern		
05./06.01.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00/15:00 Uhr
Salonorchester Bad Wiessee Neujahrskonzert		
05.01.	Ehem. Klosterkirche St. Quirinus Tegernsee,	17:00 Uhr
Schlosskonzert der Stadt Tegernsee G.F. Händel Messiah		
06.01.	Schlierseer Bauerntheater, Schliersee	20:00 Uhr
Festliches Neujahrskonzert Fast wie in Wien		
09.01.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
Die CubaBoarischen Servus & Adios Abschiedstour 2019		
11.01.	WeyHALLA, Weyarn	20:30 Uhr
The Sweet Simones		
12.01.	WeyHALLA, Weyarn	18:00 Uhr
Macha statt redn Benefizkonzert		
12.01.	Barocksaal im Gymnasium, Tegernsee	19:00 Uhr
Neujahrskonzert der Kammerphilharmonie dacapo München		
17.01.	Tannerhof, Bayrischzell	20:30 Uhr
Sven Faller Duo German Music		
19.01.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Gruberich Ohrenzwinkern		
20.01.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
Bananafishbones Live & unplugged		
25.01.	Tannerhof, Bayrischzell	20:30 Uhr
Textor & Renz The Days of Never Coming Back and Never Getting Nowhere		
26.01.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
Bennewitz Quartett Streichquartett		

Herzlich Willkommen bei Europas großem Keramik-Festival

**DIESSENER
TÖPFERMARKT
AM SEE**

Von Christi Himmelfahrt,
Donnerstag, 30. Mai bis Sonntag, 2 Juni 2019
täglich 10 bis 18 Uhr in den Seeanlagen
vor Diessen am Ammersee

Gut ankommen mit Ammersee-Dampfern und Ammersee-Bahn (Augsburg-Weilheim). Vom Parkplatz Bierdorf verkehren ganztägig Shuttle-Busse.
www.diessener-toepfermarkt.de

PIANO
bedrschneider
KLAVIERE FLÜGEL REPARATUREN STIMMUNGEN

Information und Service
rund ums Klavier
Mietklaviere und Stimmungen

Färberstraße 10-12
83022 Rosenheim
Tel. 08031-31474
www.piano-bredschnneider.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Swing it UP feiert seinen
25. Geburtstag

Was in derachteule als reine Männersache im Sextett begann, ist heute eine etablierte Formation für Swing, Latin, Evergreens und Jazzstandards, zusammengehalten durch Gründer und Pianist Bernd Stahuber und bereichert durch wechselnde Frauenstimmen, heute ist es Julia Schröter.

26.01.	WeyHALLA, Weyarn	20:30 Uhr
	Julia Finis Band	
26.01.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
	Trio Lauschgold 3.0	
01.02.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
	Drei d'Accord Schee anders	
03.02.	Gut Sonnenhausen, Glonn	20:00 Uhr
	Krzysztof Kobylirski & Tino Derado	
	Europäischer Konzertabend	
08.02.	WeyHALLA, Weyarn	20:00 Uhr
	Hunters Rock Night	
08.02.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
	Matching Ties Quintett & O'Brannlaig Rinceoir Tanzgruppe	
14.02.	Tannerhof, Bayrischzell	20:30 Uhr
	Hacklinger feine Wohnzimmermusik	
15.02.	Barocksaal im Gymnasium, Tegernsee	19:30 Uhr
	Podium für junge Solisten	
	Juri Vallentin, Oboe – Philipp HeiB, Klavier	
15.02.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
	Vibraccord Konzert	
16.02.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
	Uwaga! Klassik Crossover	
23.02.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
	Opera Brass Bläserkonzert	
28.02.	Tannerhof, Bayrischzell	20:30 Uhr
	Duo Lania	
28.02.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
	Partyband Weiberfasching	
01.03.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	14:00 Uhr
	Klaus Bacher Faschingskranzl	
02.03.	WeyHALLA, Weyarn	20:30 Uhr
	7for4	
02.03.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
	Holzkirchner Symphoniker	
	Vaschingkonzert	
04.03.	Barocksaal im Gymnasium, Tegernsee	20:00 Uhr
	Schlosskonzert der Stadt Tegernsee	
	Rosenmontagskonzert	
09.03.	WeyHALLA, Weyarn	20:30 Uhr
	Rüdiger Helbig & Huckleberry Five	
13.03.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
	Three Wise Men Swing 2019	
14.03.	Tannerhof, Bayrischzell	20:30 Uhr
	Philipp Bradatsch Ghost on a String	
15.03.	WeyHALLA, Weyarn	20:00 Uhr
	Weyarner Kleinkunsttage ALMA	
16.03.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
	Musikkapelle Hartpenning	
	Frühjahrskonzert	

17.03.	Gut Sonnenhausen, Glonn	20:00 Uhr
	Die Drei Damen Traum weiter	
17.03.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	18:00 Uhr
	Titus Waldenfels Band	
	Irish & Folk zum St. Patrick's Day	
21.03.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
	Freddy Kempf, Katja Lämmermann & Franz Lichtenstern Klaviertrioabend	
23.03.	Barocksaal im Gymnasium, Tegernsee	19:30 Uhr
	Podium für junge Solisten Tchalik Quartett	
25.03.	Thomassaal, Ev. Gemeindezentrum, Holzkirchen,	20:00 Uhr
	Ökumene vor Ort Musik und Texte zur Passion	
28.03.	Tannerhof, Bayrischzell	20:30 Uhr
	Coconami	
30.03.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
	medlz Heimspiel	
04.04.	Tannerhof, Bayrischzell	20:30 Uhr
	Kusimanten Bleib ein Mensch	
05.04.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
	25 Jahre Swing it UP Jubiläumskonzert	
05.04.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
	Münchner Banjoband Banjokonzert	
12.04.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
	Ricardo Volkert & Ensemble In den Gassen und Tavernen des Südens	
13.04.	Barocksaal im Gymnasium, Tegernsee	19:30 Uhr
	Podium für junge Solisten The Oktavians	
18.04.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
	Internationales Harfenfestival	
21.04.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
	Stadtkapelle Miesbach	
	Traditionelles Frühjahrskonzert	
03.05.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
	Breuer-Hermenau Quartet	
	Melodischer Jazz	

Kindertheater		
02.11.	Schulaula, Otterfing	15:00 Uhr
	Otterfinger Kulturwoche	
	Dr. Döblingers Kasperltheater	
02.11.	Schulaula, Otterfing	20:00 Uhr
	Otterfinger Kulturwoche	
	Tölzer Marionettentheater	
04.11.	Schliersee,	13:00 Uhr
	Markus Wasmeier Freilichtmuseum,	
	Kasperls Spuikastl an Leonhardi	
11./17./20./27.11.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	
	Freies Landestheater Bayern	
	Prinzessin Rosenblüte	
18.11.	Waitzinger Keller, Miesbach	16:00 Uhr
	Die Kuh, die wollt ins Kino gehn	
	Sternschnuppe Musical	
23.+ 24.11.	KULTUR im Oberbräu Holzkirchen,	18:00+16:00 Uhr
	Theater Zitadelle	
	Die Weihnachtsgans Auguste	
25.11.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	16:00 Uhr
	Agnes Kraus & Harry Oriold	
	Die neugierige kleine Hexe	
28.11.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	14:00 Uhr
	Heinz-Josef Braun & Stefan Murr	
	Das Bayerische Schneewittchen	
01.12.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	11:00 Uhr
	die exen Das hässliche Entlein	
02.12.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	11:00 Uhr
	Theater Kunstdünger	
	Die verknotete Prinzessin	
07.12.	Waitzinger Keller, Miesbach	17:00 Uhr
	Kasperl und das Weihnachtsgeschenk für den Igel	

08.12.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	16:00 Uhr
	Lydia Starkulla	
	Fräulein Brehms Tierleben – Der Wolf	
13.12.	Weltentdecker, Miesbach	16:00 Uhr
	Alfred Wegener und die unruhigen Kontinente	
14.12.	Waitzinger Keller, Miesbach	15:30 Uhr
	Der kleine Rabe Socke feiert Weihnachten	
14.-16.12.	Markus Wasmeier Freilichtmuseum Schliersee	
	Wasmeiers Weihnachtsmarkt! 2018	
23.12.	KULTUR im Oberbräu Holzkirchen,	11:00 + 14:00 Uhr
	Agnes Kraus & Harry Oriold	
	Pettersson kriegt Weihnachtsbesuch	
11.01.	Waitzinger Keller, Miesbach	16:00 Uhr
	Lesung Rennschwein Rudi Rüssel	
17.01.	Weltentdecker, Miesbach	16:00 Uhr
	Oskar von Miller und die Elektrizität	
19.01.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
	Familienkonzert Maier	
25.01.	Waitzinger Keller, Miesbach	17:00 Uhr
	Freies Landestheater Bayern	
	Prinzessin Rosenblüte	
26.01.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	16:00 Uhr
	Katis Kasperltheater	
	Kasperl sucht den Lumpenhund	
03./08./10./22./24./31.02., 27.03.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen,	
	Freies Landestheater Bayern Momo	
17.02.	Waitzinger Keller, Miesbach	15:00 Uhr
	Freies Landestheater Bayern Momo	
17.02.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	16:00 Uhr
	Lydia Starkulla Fräulein Brehms Tierleben – Der Schweinswal	
23.02.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	16:00 Uhr
	Agnes Kraus & Harry Oriold	
	Die wilden Strolche	
01.03.	Waitzinger Keller, Miesbach	14:00 Uhr
	Kinderfasching in den Gewölben	
23.03.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	16:00 Uhr
	Heinz-Josef Braun & Stefan Murr	
	Das Bayerische Aschenputtel	
30.03.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	16:00 Uhr
	compagnie nik König & König	
06.-07.04.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	11:00 Uhr
	Tanzfiliale Auf die Bühne wollen wir!	
13.04.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	16:00 Uhr
	Lydia Starkulla Fräulein Brehms Tierleben – Die wilden Bienen	
27.04.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	16:00 Uhr
	Agnes Kraus & Harry Oriold	
	Mama Muh geht schwimmen	
28.04.	Waitzinger Keller, Miesbach	16:00 Uhr
	Heinz-Josef Braun & Stefan Murr	
	Das Bayerische Tapfere Schneiderlein	

Theater		
03./04./09./11./17.11.	Bräuwirt Festsaal Miesbach,	20:00 Uhr
	Junge Bühne Miesbach	
	Verzauberter April	
03./09./11./16./29./30.11.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	
	Team Theater	
	Yvonne, die Burgunderprinzessin	
04./18.11, 02./26./27.12.,	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	
	ensemble peripher Die Tür nebenan	
13.11.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
	Judas – Die Geschichte eines Erstandenen	
	Von Lot Vekemans	
16./17./18./23./24./25.11.	Trachtenheim D'Teufelsgraber Otterfing, 20:00 Uhr,	
	Trachtenverein Otterfing	
	A Kufern	

KINDER

HIER GIBT'S WAS ZU SEHEN

Freitag, 07. Dezember 2018, 17 Uhr

Kasperl und das Weihnachtsgeschenk für den Igel

Vorweihnachtliches Puppenspiel von Andreas Ulbrich

Freitag, 14. Dezember 2018, 15:30 Uhr

Der kleine Rabe Socke feiert Weihnachten

Familientheater-Erlebnis

Freitag, 25. Januar 2019, 17 Uhr

Prinzessin Rosenblüte

Freies Landestheater Bayern · Fools-Ensemble

Sonntag, 17. Februar 2019, 17 Uhr

Momo

Freies Landestheater Bayern · Fools-Ensemble

Sonntag, 28. April 2019, 16 Uhr

Das Bayerische Tapfere Schneiderlein

Stefan Murr und Heinz-Josef Braun

WWW.WAITZINGER-KELLER.DE

17.11.	Markus Wasmeier Freilichtmuseum Schliersee,	17:00 Uhr
	Hüttenkrimi	
17.11.	Waitzinger Keller, Miesbach	17:00 Uhr
	Freies Landestheater Bayern	
	Im Weissen Rössl	
25.11., 01./02./08./09./16./23.12.	Ludwig-Thoma-Saal Tegernsee,17:00 Uhr,	
	Tegernseer Volkstheater	
	Das Mädchen mit den Schwefelhölzchen	
30.11.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
	Theater Urknall Der Froschkönig	
01.12.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
	Doris Friedmann L'amour und Glück	
14./15./19./21.12.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	
	Freies Landestheater Bayern	
	Weihnachtsgeschichte nach Charles Dickens	
26.12.	Hotel zur Post, Bad Wiessee	20:00 Uhr
	Tegernseer Volkstheater	
	De G'schicht vom Brandner Kasper	
26./28./29.12.//4./5./9./11./12./13.01.	Gasthof Post, Warngau	
	Theaterbühne Warngau	
	Der verkaufte Großvater	
29.12.	Waitzinger Keller, Miesbach	16:00 Uhr
	Freies Landestheater Bayern	
	My Fair Lady	

StadtStarnberg

Museum Starnberger See

Revolution in der Provinz

Starnberg im November 1918

Museum Starnberger See

Possenhofener Straße 5, Starnberg, Di.–So., 10.00 – 17.00 Uhr

Tel. 08151/4477570, www.museum-starnberger-see.de

09.11.2018 – 12.05.2019

Starnberg. Kultur erleben!

29.12.	Schlierseer Bauerntheater	20:00 Uhr
Julius Pohl Die Probenacht		
31.12.	Hotel zur Post, Bad Wiessee	20:00 Uhr
Tegernseer Volkstheater		
Kilian räumt auf		
04.01.	Ludwig-Thoma-Saal, Tegernsee	20:00 Uhr
Tegernseer Volkstheater		
De G'schicht vom Brandner Kasper		
05.01.	Schlierseer Bauerntheater	20:00 Uhr
Die Geierwally		
12./13.01.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	
Monika Manz Mutter Sprache		
03.02.	Waitzinger Keller, Miesbach	16:00 Uhr
Freies Landestheater Bayern		
Die Zauberflöte		
09.02.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	20:00 Uhr
H. Feist & H. Ihnow		
Die schon wieder! – Hildegard von Bingen dinkelfrei		
09./10./23./24./28./31.03., 07.04.,	KULTUR im Oberbräu Holzkirchen, Freies Landestheater Bayern	
Talk Extra		
16./21.03.	Waitzinger Keller, Miesbach	19:00 Uhr
Freies Landestheater Bayern 		
Der Vetter aus Dingsda		
21.04.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	18:00 Uhr
Holzkirchner Komöddchen		
Neue Produktion – Premiere		
24.04.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen	14:00 Uhr
Monika Manz & Gerd Lohmeyer		
Dement oder weise?		

Ausstellungen

bis 09.11.	Stadtbücherei, Miesbach
Anders wachsen Menschen auf der Flucht	
bis 29.11.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen
Thomas Jarzina Begegnungen	
bis 30.11.	HypoVereinsbank Rottach-Egern
Ekaterina Zacharova Apéro à Paris	
bis 08.12.	Tannerhof Bayrischzell
Brigitte Yoshiko Pruchnow Leuchten / Hikari	
bis 28.12.	Rathaus Miesbach
Ausstellung Miesbach – 100 Jahre in Bildern	
bis 31.12.	Gemeindebücherei Holzkirchen
Klaus Offermann Impressionen einer Japanreise	
bis 30.01.	Olaf Gulbransson Museum Tegernsee
Tomi Ungerer Der kleine Unterschied	
bis 31.05.	Staudenhäusl in Agatharied, Hausham
Stallhofer-Ausstellung	
01.11.-31.12.	Krankenhaus Agatharied
Bayerns schönste Flecken	
03.-18.11.	Kunst- und Kulturhaus, Hausham
Gemeinschaftsausstellung	
Haushamer Kunstkreis	
08.11.-05.01.	Galerie im Autohaus Steingraber, Holzkirchen
Sabine Drösler Vision und Wirklichkeit	
29.11.-13.01.	Waitzinger Keller, Miesbach
Gunnar Matysiak Bilder von hier	
02.-09.12.	Seeforum, Rottach-Egern
Cordula Rock und Hans Piotrowiak	
Harmonie und Energie durch Farbe	
02.12.-10.01.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen
Manfred Lenzer Völlig losgelöst	
15.-23.12.	Seeforum, Rottach-Egern
Thomas Plettenberg und Klaus Altmann	
2 Künstler – 1 Kunstwerk	
10.01.-09.03.	Galerie im Autohaus Steingraber, Holzkirchen
Bettina Jaerschky Portraits und Figürliches	

Sie wollen die Spur wechseln?

Die **Spurwechselinitiative** von KulturVision e.V. erzählt seit 2012 Geschichten von Menschen, die ihr Leben in die Hand nehmen und in eine gelingende Spur bringen. Dazu gibt es unterstützende Angebote. Der BR drehte unter dem Format „Stationen“ einen Film über die Spurwechsel-initiative:



Stammtisch: jeweils letzter Mittwoch des Monats um 19.30 Uhr auf dem Boarhof in Holz/Bad Wiessee, Max-Obermayr-Weg 6 (außer Dezember und August)
Nächstes Seminar: Samstag, 19. Januar 2019 10 bis 18 Uhr
Kontakt Monika Ziegler: Tel. 08020 9043094 oder mz@kulturvision-aktuell.de
<https://www.kulturvision-aktuell.de/spurwechsel/>

13.01.-02.03.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen
Gudrun Dorsch Verwicklungen	
ab 04.02.	Tannerhof Bayrischzell
Barbara Nedbal und Katrin Hering	
Eyes Wide Open	
08.03.-02.05.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen
Manfred Lehner Starke und nicht ganz so starke Frauen	
14.03.-04.05.	Galerie im Autohaus Steingraber, Holzkirchen
Nele v. Mengershausen Aus einem Stamm – Holzschnitte und Objekte	
03.04.-29.05.	Atrium Gesundheitszentrum, Holzkirchen
Bunte Vogelwelt aus der Heimat und fernen Ländern	
20.-26.04.	Seeforum, Rottach-Egern
Sabine Dörr und Christine Rackwitz	
Farbwelten	
05.05.-27.06.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen
Cordula Rock Sinnliche Inspirationen	

Vorträge

09.11.	Thomassaal, Ev. Gemeindezentrum	09:00 Uhr
Holzkirchen, Ökumenisches Frühstück		
Über Erfüllung, Schicksal und Lebenssinn		
09.-11.11.	Verschiedene Orte am Tegernsee	
Wissenschaftstage Tegernsee 2018		
11.11.	Olaf Gulbransson Museum, Tegernsee	11:30 Uhr
Dirk HeiBerer Hans Gött – ein vergessener Maler am Tegernsee		
14.11.	SLYRS Destillerie, Schliersee	19:30 Uhr
Birgit Lutz Eisbär im Fischernetz		
16.11.	Hotel Bachmair Weissach, Rottach-Egern, Korbinians-Kolleg	18:30 Uhr
Was bedeutet „Erinnerungskultur“, ganz besonders für uns Deutsche?		
18.11.	Westerhof-Café im Stieler-Haus Tegernsee, Dr. Bernhard Graf	10:00 Uhr
Wittelsbacher Schätze und Sisis Geschwister		
18.11.	FoolsTheater, Holzkirchen	11:00 Uhr
Katrin Hartmann Die grüne Lüge		
22.11.	Vitalwelt Schliersee	19:00 Uhr
Hermine und Leo Purmann		
Eine Reise ins Baltikum		
26.11.	Thomassaal, Ev. Gemeindezentrum	20:00 Uhr
Holzkirchen, Werner Tiki Küstenmacher		
Simplify your life mit Limbi		

30.11.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
Andy Holzer Den Sehenden die Augen öffnen		
04.12.	FoolsTheater, Holzkirchen	20:00 Uhr
Helena Snela, Ebony Davis Anders sterben		
21.12.	Hotel Bachmair Weissach, Rottach-Egern, Korbinians-Kolleg	18:30 Uhr
Schutzmantelmadonna oder Turm zu Babel? Der Mythos des Eiffelturms.		
11.01.	Hotel Bachmair Weissach, Rottach-Egern, Korbinians-Kolleg	18:30 Uhr
Erfolgsprinzip „Liebe“ – Die Bunte als Seismograph der Gesellschaft		
29.01.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
Helma Sick Aufgeben kam nie in Frage		
31.01.	Landgasthof Neukirchen, Weyarn/Neukirchen, Christian Felber	19:30 Uhr
Gemeinwohlökonomie		
31.01.	Waitzinger Keller, Miesbach	20:00 Uhr
Stephan Schulz Island & Grönland		
15.02.	Hotel Bachmair Weissach, Rottach-Egern, Korbinians-Kolleg	18:30 Uhr
Geistiger Müll? Ketzerisches und Historisches zum „Abendland“		
18.02.	Thomassaal, Evang. Gemeindezentrum Holzkirchen,	20:00 Uhr
Die Säkularisation von 1803		
Das Ende der Klöster im Landkreis Miesbach		
21.02.	FoolsTheater, Holzkirchen	20:00 Uhr
ÜberlebensEnergie Resilienz – was stärkt in Zeiten radikalen Wandels?		
14.03.	Thomassaal, Ev. Gemeindezentrum	09:00 Uhr
Holzkirchen, Ökumenisches Frühstück		
Die Macht der Körpersprache		
15.03.	Hotel Bachmair Weissach, Rottach-Egern, Korbinians-Kolleg	18:30 Uhr
Das Ende von Rechts und Links. Wie sich Politik neu ordnen muss.		
22.03.	St. Josef, kath. Pfarrzentrum, Holzkirchen	19:30 Uhr
Wertewandel in der Wirtschaft: Die Gemeinwohl-Ökonomie		
29.03.	FoolsTheater, Holzkirchen	20:00 Uhr
Christoph Jauernig		
Gedanken verloren – Unthinking		

Filme

09.12.	FoolsKINO, Holzkirchen	11:00 Uhr
The green lie Film mit Diskussion		
03.02.	FoolsKINO, Holzkirchen	11:00 Uhr
CHANGE – Die Revolution geht weiter		

Anders wachsen geht in die 3. Runde

Das neue Programmheft liegt überall im Landkreis aus, sicher finden Sie es im Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach und im KULTUR im Oberbräu in Holzkirchen, sowie beim Katholischen Bildungswerk in Miesbach. Außerdem finden sie es als pdf-Datei auf www.kulturvision-aktuell.de
Auf unserer Website weisen wir auch auf die jeweils aktuellen Veranstaltungen hin.



Werkstatt von Anders wachsen

Am dritten Donnerstag im Monat treffen sich Menschen, die nicht reden, sondern etwas bewirken wollen. Themen: Verpackungsmüll vermeiden, Lebensmittel retten, Naturpädagogik für Kinder, Verkehr eindämmen und vieles mehr. Gesucht werden Mitstreiter und neue kreative Ideen.
Ort: WeyHalla, Weyarn,
Kontakt: anschi@gmx.de
Veranstalter: KulturVision e.V., WeyHalla
<http://www.werkstatt-anders-wachsen.de/>

Sonstiges

03.-04.11.	Waitzinger Keller, Miesbach
Künstler- und Kunsthandwerkermarkt	
09.11.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen
Holzkirchen hilft das 25-Jährige	
10.11.	Gemeindebücherei Holzkirchen
Kulinarische Reise nach Österreich	
10.11.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen
Odeon Tanzorchester	
Ball Room Night 3 – Jubiläumsgala Tanzball	
11.11.	WeyHALLA, Weyarn
Volkstanz „rundumadum schwindelfrei“	
17.11.	Miesbach
Stadtführung Miesbach ein Rundgang über den Miesbacher Waldfriedhof	
21.11.	Saal im Altwirt, Wanggau
Wargnauer Dialog: „Ist unser Bildungssystem noch zukunfts-fähig?“	
22.11.	Waitzinger Keller, Miesbach
Revue: 100 Jahre „Stadt“ Miesbach	
Tanz, Theater, Musik und Film	
24.11.	Bürgergewölbe, Weyarn
Monika Ziegler	
Wie entscheide ich richtig? Seminar	
07.12.	Gut Wallenburg, Miesbach
Stadtführung Miesbach	
Schloss Wallenburg sehen und erleben	
19.01.	Bürgergewölbe, Weyarn
Spurwechsel-Seminar	
25.01.	KULTUR im Oberbräu, Holzkirchen
Monika Ziegler und Zither-Manä	
30 Jahre Mauerfall	
09.02.	Waitzinger Keller, Miesbach
Schwarz-Weiß Ball 2019	
14.02.	Impulszentrum, Holzkirchen
VISIO-Treff	
16.02.	Bürgergewölbe, Weyarn
Thomas Sautner Schreibseminar	
22.02.	Waitzinger Keller, Miesbach
Swapping-Party	
23.02.	Waitzinger Keller, Miesbach
Redoute – festlicher Kostümball anno 1900	
01.03.	Waitzinger Keller, Miesbach
Inklusionsfasching für Menschen mit und ohne Behinderung	
28.03.	Waitzinger Keller, Miesbach
Blaue Couch: Celino Bleiweiss	
30.-31.03.	Waitzinger Keller, Miesbach
9. Kristallkongress	
06.04.	Waitzinger Keller, Miesbach
Konferenz „Anders wachsen“	
11.04.	FoolsTheater, Holzkirchen
Science Slam	



Michael Werner
Augenoptik im Atrium

Wir SEHEN GENAUER HIN.

Münchner Str. 56a · 83607 Holzkirchen
T 08024 3030766 · www.augenoptik-im-atrium.de

AUFTRAG ERFÜLLT, WENN DIE MENSCHEN FROH WERDEN

Veranstalter und ihre Visionen

Alle drei machen ihre Arbeit mit Leidenschaft. Alle drei sehen in ihrer Arbeit Sinn. Und alle drei wünschen sich, dass diese Arbeit von Politik und Tourismusorganisationen landkreisweit und über diesen hinaus noch besser bekannt gemacht wird. Isabella Krobisch, Leiterin des Waitzinger Kellers – Kulturzentrum Miesbach, drückt es so aus: „Der politische Auftrag zur Vermarktung der Kultur im Landkreis fehlt.“ Auch Ingrid Huber, Geschäftsführerin des KULTUR im Oberbräu Holzkirchen wünscht sich, dass der Bekanntheitsgrad der Kultur steigen möge, auch wenn der Tourismus in Holzkirchen keine maßgebende Rolle spielt. Aber auch die Einheimischen beklagen sich oft, dass sie von einer spannenden Veranstaltung zu spät erfahren haben.

Die Holzkirchner Kulturmanagerin ist mit der Unterstützung der Marktgemeinde für ihr Haus sehr zufrieden, freut sich über ihr Stammpublikum und lobt die Vielfalt der Kultur im Landkreis. Aber sie sei zu wenig präsent und auch sie kämpfe zuweilen um Besucherzahlen. Denn Ingrid Huber schaut sich vorher alles an, was sie in ihrem Haus anbietet. „Ich muss dahinterstehen, dann kann ich es auch verkaufen“, sagt sie und holt in Bayern eher unbekannte, aber dafür hochqualitative Theatergruppen aus dem Norden in den Landkreis. Dann heißt es Mundpropaganda, damit der Saal voll wird.

Um elf Monate im Jahr Programm anzubieten, ist Isabella Krobisch auch auf Haus-Anmietungen angewiesen, denn der Etat sei knapp bemessen und sie müsse auch Einnahmen generieren, sagt sie. Dafür biete aber auch ihr Querschnittsamt mit Tourismusförderung, Kulturamt, Stadtarchiv und Museum viele Chancen zur Vernetzung.

Der Dritte im Bunde, den wir zu einem Gespräch über den Status quo und die Visionen der Kulturveranstalter eingeladen haben, ist Girgl Ertl, Betreiber der WeyHalla, des Rockcafés in Weyarn. Er hat es einfacher als die beiden Chefinnen der großen Häuser. „Ich kann es auch riskieren, Nachwüchler oder Buben aus der Nachbarschaft spielen zu lassen“, sagt er. Denn bei ihm stehe kein großer Apparat dahinter und wenn nur zwei Hände voll Leute zur Veranstaltung kommen, sei das schon bitter für die Akteure, aber kein Fiasko, da ihn der Förderverein MuKK und die Gemeinde Weyarn recht umsichtig unterstützten.

„In der Kultur gibt es keine Konkurrenz“

Und so hat jeder sein Profil: In der WeyHalla sind die Bands präsent, im KULTUR im Oberbräu ist das Sprechtheater zu Hause und im Waitzinger

ger Keller das Freie Landestheater Bayern mit Oper und Operette. Keiner macht dem anderen etwas streitig. Ingrid Huber bringt es auf den Punkt: „In der Kultur gibt es keine Konkurrenz.“ So haben die großen Häuser in Holzkirchen und Miesbach bereits eine Partnerschaft und bewerten sich gegenseitig. Mit der neuen Theaterpartnerschaft zwischen Freiem Landestheater Bayern und Fools Ensemble wird diese Kooperation zementiert.

Wie aber künftig die Kultur über den Landkreis hinaus auch bis zum Chiemsee, München oder Garmisch-Partenkirchen vermarktet werden könnte, das hat im Sommer dieses Jahres die Aufführung der „Rumplhanni“ im Waitzinger Park gezeigt. „Alle Vorstellungen waren ausverkauft“, berichtet Isabella Krobisch.

Ohne Kultur geht die Gesellschaft zugrunde

Sie wünscht sich eine Verbreitung und Vermarktung des kulturellen Angebots flächendeckend nicht nur im Landkreis Miesbach, sondern über ihn hinaus. „Aber bei uns werden nur Natur und Sport vermarktet.“ Es gebe Radl- und Wanderkarten, aber keine Karte mit Veranstaltungsorten. Im Kleinen funktioniere die Vernetzung schon, so habe Gut Sonnenhausen bei Glonn

über die Partnerseite von KulturVision gemerkt, dass man verschwistert sei, und schicke Prospekte nach Miesbach.

Und so kommen die drei Gesprächspartner zum Knackpunkt, den Ingrid Huber so darstellt: „Der Stellenwert der Kultur wird als zu gering eingeschätzt.“ Jetzt sind sie sich völlig einig in ihrer Bewertung: Kultur habe nicht nur einen Wert für den Einzelnen, sondern sei für die Gemeinschaft unabdingbar. „Sonst geht die Gesellschaft zugrunde.“ Kunst habe die Aufgabe, den Menschen in andere Sphären zu bringen, ihn in emotionale Gemütszustände zu versetzen. „Wir machen die Menschen froh“, ist Ingrid Huber überzeugt, und zudem fördere Kultur Gemeinschaft und setze Energie frei.

Girgl Ertl setzt noch eins drauf: „Der Hochgeschwindigkeitseuropäer wird nicht artgerecht gehalten und wir versuchen, dass er sich bei uns entfalten kann.“ Er beobachte, wie die Menschen bei ihm locker werden. „Und dann hast du deinen Auftrag erfüllt.“

www.kultur-im-oberbraeu.de
www.waitzinger-keller.de
www.weyhalla.de

Monika Ziegler

P R O G R A M M

NOVEMBER 2018

Donnerstag, 22.11.2018, 19:30 Uhr
Revue: 100 Jahre „Stadt“ Miesbach
Tanz, Theater, Musik und Film

Freitag, 30.11.2018, 20:00 Uhr
Den Sehenden die Augen öffnen
Multimedia Vortrag von und mit Andy Holzer, dem blinden österreichischen Extremsportler

DEZEMBER 2018

Samstag, 01.12.2018, 20 Uhr
Baltasound . Konzert Martin Kälberer

Samstag, 08.12.2018, 19:30 Uhr
21. Miesbacher Adventsingen

Freitag, 28.12.2018, 20 Uhr
Keller-Brett! Der Bär und er

Samstag, 29.12.2018, 16 Uhr
My Fair Lady
Freies Landestheater Bayern

JANUAR 2019

Samstag, 05.01.2019, 19 Uhr
Nacht der Nostalgie
Freies Landesorchester Bayern und Nostalphoniker

Mittwoch, 09.01.2019, 20 Uhr
Die CubaBoarischen sagen Servus & Adios
Abschiedstournee

Donnerstag, 17.01.2019, 20 Uhr
Cycling Eurasia . Multivisionshow
Stephan Schreckenbach
Mit dem Fahrrad quer durch Europa und Asien

Samstag, 19.01.2019, 20 Uhr
„...der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“
Kammerkonzert mit der Pianistin Margarita Oganjesjan, dem Saxophonisten und Echo-Klassik-Preisträger Markus Maier und ihrem Sohn, dem Geiger und Jugend-musiziert-Gewinner, Erik Maier.

Werke von J. S. Bach, Jean Sibelius, Henri Vieuxtemps, Niccolò Paganini, George Gershwin, u.a.

Sonntag, 20.01.2019, 20 Uhr
Bananafishbones . Live&Unplugged

Donnerstag, 24.01.2019, 20 Uhr
„Nachschlag! Eh ich es vergesse...“
Kabarett Han's Klaffl

Samstag, 26.01.2019, 20 Uhr
Lauschgold 3.0 . Martina Eisenreich, Evelyn Huber & Wolfgang Lohmeier

Dienstag, 29.01.2019, 19:30 Uhr
„Aufgeben kam nie in Frage“ . Helma Sick

Donnerstag, 31.01.2019, 20 Uhr
Island & Grönland . Naturparadies des Nordens
Stephan Schulz 3D-Vortrag

FEBRUAR 2019

Freitag, 01.02.2019, 20 Uhr
„OBACHT MILLER“ – SE RETURN OF SE NORMAL ONE
Neues Programm von Rolf Miller

Samstag, 02.02.2019, 20 Uhr
Bairisch Krem . Spezialitäten in Mundart

Sonntag, 03.02.2019, 16 Uhr
Die Zauberflöte . Freies Landestheater Bayern

Freitag, 08.02.2019, 20 Uhr
Matching Ties Quintett & O'Brannlaig Rinceoir Tanzgruppe
Musik und Tanz aus Irland

Samstag, 09.02.2019, 20 Uhr
Schwarz-Weiß-Ball

Donnerstag, 14.02.2019, 20 Uhr
KellerBrett! SchulKULTUR

Freitag, 15.02.2019, 20 Uhr
Vibraccord Konzert . Klangspiele ohne Limit

Donnerstag, 21.02.2019, 20 Uhr
„Die Neue Mitte – China für Anfänger“
Kabarett Sven Kemmler

Samstag, 23.02.2019, 20 Uhr
Redoute . Festlicher Kostümball anno 1900

MÄRZ 2019

Samstag, 16.03.2019, 19 Uhr
Der Vetter aus Dingsda
Premiere . Freies Landestheater Bayern

Donnerstag, 21.03.2019, 19 Uhr
Der Vetter aus Dingsda
Freies Landestheater Bayern

Freitag, 22.03.2019, 20 Uhr
„Alle machen, keiner tut was“
Neues Solo-Kabarett Christian Springer

Donnerstag, 28.03.2019, 19:30 Uhr
Blaue Couch: Monika Ziegler
im Gespräch mit Celino Bleiweiß

Freitag 29.03. - Sonntag 31.03.2019
9. Kristallkongress
Treffpunkt Gesundheit

APRIL 2019

Donnerstag, 04.04.2019, 20 Uhr
„Pop“ . Kabarett Matthias Tretter

Freitag, 05.04.2019, 20 Uhr
25 Jahre „Swing it UP“
Jubiläumskonzert

Samstag, 06.04.2019, 17 Uhr
Konferenz „Anders Wachsen – Alternativen für das Oberland“

Donnerstag, 11.04.2019, 20 Uhr
Mamma Mia Bavaria
Kabarett Luise Kinseher

Donnerstag, 18.04.2019, 20 Uhr
Internationales Harfenfestival

Sonntag, 21.04.2019, 20 Uhr
Frühjahrskonzert
Stadtkapelle Miesbach



**WAITZINGER
♦ KELLER ♦**
KULTURZENTRUM MIESBACH





Max von Bredow
Michael Pelzer

Michael Pelzer hat eine Vision. Der Altbürgermeister von Weyarn, der mit seinem Konzept der Bürgerbeteiligung deutschlandweit Maßstäbe setzte und jetzt als Bildungsbeauftragter im Landkreis Miesbach tätig ist, will im Oberland Impulse setzen. „Impulse, die wunderschöne Gegend zu schützen und zu erhalten.“

Die Landschaft des Oberlandes sei ein Geschenk, sagt der engagierte Politiker. Der hohe Zuzugsdruck aber berge die Gefahr, dass man ihr durch die Art der Bebauung die Seele nimmt. „Ich möchte etwas tun, um die Baukultur ins Bewusstsein der Menschen zu bringen“, erklärt er seine neue Idee.

Unter Baukultur versteht Michael Pelzer nicht nur die Architektur des einzelnen Hauses, sondern vielmehr die Ortsentwicklung. „Architektur ist ein soziales Ereignis“, behauptet er. Denn früher hätten die Orte eine Struktur gehabt, einen Ortskern, in dem die Kommunikation stattgefunden habe. Heute seien die Ortsmitten zuweilen ausgestorben.

Baukultur ist Bildungsauftrag

Die Idee, Baukultur im Landkreis Miesbach zu thematisieren, hat Michael Pelzer aus Vorarlberg mitgebracht. Begeistert erzählt er, wie dort gebaut wird. „Das ist ein Wallfahrtsort für die Architektur“, sagt er, denn diese passe zur Landschaft und man arbeite mit dem heimischen Werkstoff Holz. Die Häuser seien an der althergebrachten Form zu erkennen, wür-

den sich aber den neuen Bedürfnissen anpassen. Einen Verbündeten für seine Vision hat Michael Pelzer im Verein Landluft, der sich in Deutschland und Österreich der Architektur verpflichtet fühlt und für die Förderung der Baukultur tätig ist. Als Beirat kann der Miesbacher Kreirat hier seine Ideen einbringen und andererseits die Ideen des Vereins regional umsetzen.

In einem LEADER-Projekt sollen jetzt die Landkreise Miesbach, Rosenheim, Bad Tölz und Garmisch-Partenkirchen gemeinsam Leuchtturmgemeinden auswählen, Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung organisieren und mit medialer Begleitung die Baukultur zum Thema machen. Michael Pelzer spricht von einem Bildungsauftrag, denn früher sei Architektur Pflichtfach an den weiterbildenden Schulen gewesen.

Als gelungenes Beispiel sieht er die Bebauung des Klosterangers in Weyarn. „Flächen sparen gehört zur Baukultur“, sagt er. In Weyarn fand auch im September die Auftaktveranstaltung zum Thema Baukultur im Oberland statt. Im Bürgergewölbe konnte man sich in einer Ausstellung über die zehn Preisträger der Europäischen Metropolregion München informieren, darunter der Klosteranger. Bei einer Führung über den Klosteranger erläuterten Architekten und Vertreter des Bauträgers Quest das Projekt. Max von Bredow, Vorstandsvorsitzender der Quest AG, hat für die Philosophie seiner Baukultur ein einfaches Rezept, „schee“ soll es sein, und „was Gscheits“. Dass er dabei mit regio-

ARCHITEKTUR ALS SOZIALES EREIGNIS Baukultur im Oberland

nalen Handwerksbetrieben zusammenarbeitet, steht außer Frage.

Parallel dazu hat Kreisbaumeister Werner Pawlovsky ein Architekturforum ins Leben gerufen. Michael Pelzer erklärt, dass Architekten, ähnlich wie Ärzte und Juristen, ihr Wissen vermitteln müssen. „Sie sollen in einen Dialog mit den Bürgern treten“, meint er, und ist bei seinem Lieblingsthema, der Bürgerbeteiligung angekommen.

Gute Beispiele nämlich gibt es zuhauf. Auch im Landkreis Miesbach. Da sind die preisgekrönten Hüttentürme, die Florian Nagler für den Tannerhof entworfen hat. Und der eben ausgezeichnete Klosteranger in Weyarn, der vorbildhaft eine innerörtliche Nachverdichtung realisiert und zeigt, wie Flächenfraß reduziert werden kann. Dass er zudem bezahlbaren Wohnraum schafft, ist in einer Zeit explodierender Immobilien- und Mietpreise ein zusätzlicher Pluspunkt.



**Aus der Region,
für die Region.**

Unabhängig. Regional. Fair.
www.ewerk-tegernsee.de

e-werk
TEGERNSEE

MUT ZUR PHANTASIE

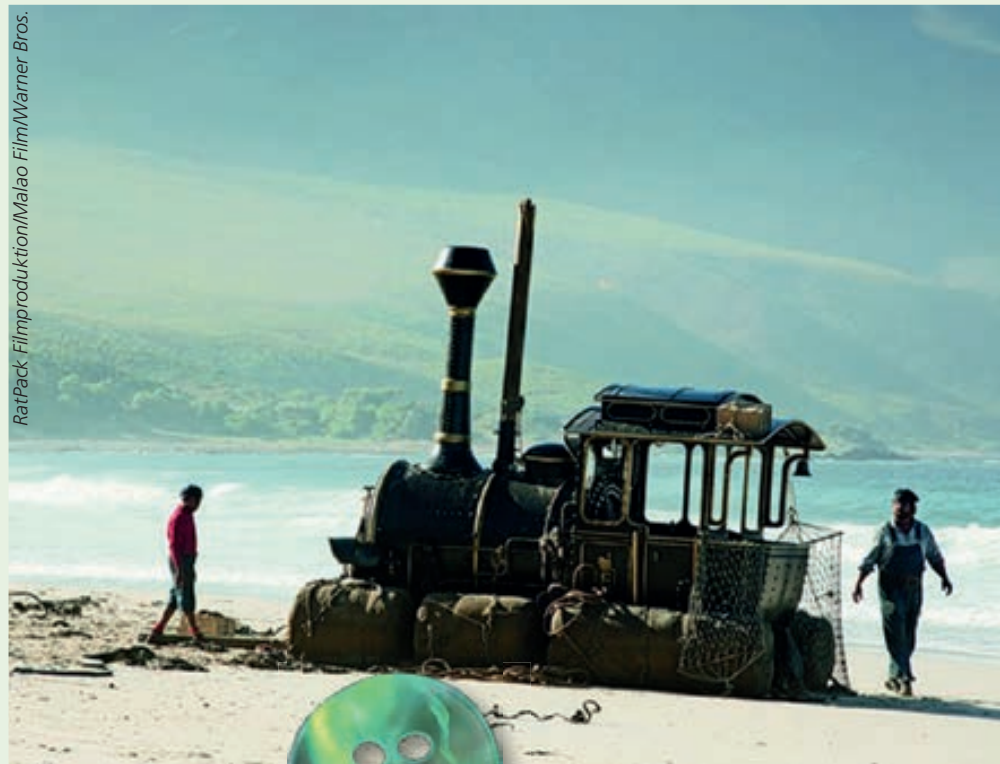
Die Jim Button Foundation

„Michael Ende war der Ansicht, dass wir Menschen anhand unserer schöpferischen Kraft, unserer Phantasie, tatsächlich Sinnvolles, Wertvolles erschaffen können. Wir sind von seiner Weltanschauung begeistert und wollen sie nach außen tragen.“ Johanna Rosenberger merkt man die Überzeugung an, für die sie wirkt. Sie ist Vorsitzende des Stiftungsrates der Jim Button Foundation mit Sitz in Miesbach, aber international tätig.

Michael Endes „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ wurde von der Malao Film sowie der Rat Pack Filmproduktion und Warner Brothers Deutschland zu Beginn des Jahres in die deutschen Kinos gebracht. Die Rechte erworben hatte die Malao Film mit Sitz in Beverly Hills, Sydney und in der Miesbacher Schmiedgasse, denn dahinter stehen Matthias Rosenberger und Alois Pribil aus dem Landkreis Miesbach. Parallel zur Produktion des Filmes entstand die Idee, Michael Endes Visionen in Form einer gemeinnützigen Stiftung in die Welt zu tragen. „Finde deinen Weg und hilf anderen“, bringt es Johanna Rosenberger, Schwester von Matthias, auf den Punkt. Die Menschen sollen wieder erkennen, dass es neben der Außenwelt auch eine Innenwelt gibt, die wir schützen müssen. Denn nur wer eine wertvolle Innenwelt hat, die von guten Werten geprägt ist, ist auch in der Lage, die Außenwelt für sich und andere positiv zu gestalten.

Die Jim Button Foundation hat den Knopf mit seinen vier Löchern als Symbol für die vier wichtigsten Werte gewählt, die für das Gute stehen und für den Willen, Gutes zu tun. Freude sei der Grundstein für ein glückliches Leben, meint Johanna Rosenberger. Ehrlichkeit zu sich selbst und gegenüber anderen sei ein Wert, der in unserer heutigen Zeit häufig mit Füßen getre-

RatPack Filmproduktion/Malao Film/Warner Bros.



Mit einem  die Welt verbessern

ten werde, aber Grundvoraussetzung für eine intakte und gesunde Gesellschaft darstelle. Dankbarkeit für das, was man habe, führe zu innerer Zufriedenheit und neidlosem respektvollem Umgang. Vertrauen bzw. Mut brauche man, um die Komfortzone, in der man sich eingerichtet habe, zu verlassen und sich auf das Abenteuer des eigenen Lebens begeben zu können.

Für Michael Ende war der Königsweg zur persönlichen Entwicklung die Phantasie. „Phantasie ist nichts Kindliches oder Überflüssiges, sondern

eine viel zu oft unterschätzte innere Kraft, der wir zu mehr Aufmerksamkeit verhelfen wollen“, erklärt die Vorsitzende des Stiftungsrates der Jim Button Foundation. Insbesondere in der Bildung komme sie eindeutig zu kurz. So habe man die Vision, eine Universität zu gründen, in der nicht nur Wissenschaft gelehrt werde, sondern ganz besonders auch der Phantasie und Kreativität Raum gegeben werden soll. Mit Phantasie könne man alles erreichen, „auch wenn es sich zuerst einmal vielleicht verrückt anhört“. Im Herbst will die Stiftung mit ihrem Projekt „Mut zur Phantasie“ an die Öffentlichkeit

gehen und Menschen ermutigen, sich an der Kampagne zu beteiligen, die Kindern und Jugendlichen in Afrika zu Bildung verhelfen soll. Ab 1 Euro kann man dabei sein. Die Reinerlöse fließen direkt an die drei sozialen Partner der Jim Button Foundation: die gemeinnützige Initiative Learning Lions von Prinz Ludwig von Bayern, die Auma Obama Foundation Sauti Kuu sowie das internationale Kinderhilfswerk Plan International Deutschland.

„Wir wollen Menschen helfen, die selbst keine Möglichkeit haben, ihren Weg zu finden“, erklärt Johanna Rosenberger. Hier schließt sich der Kreis zum Film von Jim Knopf, denn dieser ist ja bekanntermaßen ein schwarzer Junge, der im Paket in Lummerland landet.

Die Zeit für eine solche Stiftung sei reif, meint die Vorsitzende. Immer mehr Menschen erkennen, dass für eine positive Entwicklung der Gesellschaft eine Rückbesinnung auf zentrale Werte notwendig ist. Solch eine Veränderung der Gesellschaft muss bei jedem einzelnen Menschen ansetzen. „Mittels unserer Phantasie sind wir erst in der Lage, uns eine positive Welt vorzustellen“, sagt die Miesbacherin „und dann braucht es nur noch Mut und den Willen, diese Vorstellung auch Realität werden zu lassen.“

Johanna Rosenberger und ihre Mitstreiter haben den ersten Schritt getan, eine Struktur geschaffen, der sich jeder anschließen kann.

www.jimbutton.org
www.mutzurphantasie.de



Monika Ziegler

WEBDESIGN
CI
LOGO
EXPOSE
DESIGN
PRINT
ANZEIGEN
BROSCHÜREN

100% CREATIVE



www.rossbach-grafik.de

 **MAYR MIESBACH**
PRINT + MEDIEN

**IHR SPEZIALIST FÜR HOCHWERTIGE
PRINTPRODUKTE!**

Wer seine Produkte aus natürlichen Rohstoffen herstellt, trägt eine besondere Verantwortung. Deshalb ist die Mayr Miesbach GmbH FSC®- und PEFC-zertifiziert. Außerdem „Print CO2“ geprüft, was eine Herstellung von klimaneutralen Printprodukten ermöglicht. Diese Organisationen sind der Garant für eine lückenlos kontrollierte Verarbeitungskette im Sinne einer nachhaltigen und umweltschonenden Bewirtschaftung unserer Wälder.

- VERANTWORTUNGSVOLL HANDELN
- LEBENSRAUM ERHALTEN
- UMWELT SCHÜTZEN



Mayr Miesbach GmbH · Am Windfeld 15 · 83714 Miesbach
Tel. 08025/294-0 · info@mayrmiesbach.de · www.mayrmiesbach.de



BOARISCH KRAUT IST DIE VISION

Die musizierende Familie Huber

Ausgerechnet die Mama, die einzige, die in der Sollacher Huber-Familie kein Instrument spielt, gab den Startschuss für das Musizieren: „Beim Melken im Stall haben wir immer Kinderlieder gesungen“, erinnert sich Hubert. Wir sitzen in der Küche am Tisch, die Eltern Antonie und Benno Huber, die vier Kinder Benno, Sepp, Hubert und Verena und der neunjährige Josef aus der dritten Generation.

Die Mama besucht jedes Konzert

Außer Mama Antonie also musizieren sie alle, aber die Mama hat die Kinder maßgeblich unterstützt und besucht jedes Konzert. Außer dem Singen im Stall waren es vielleicht auch die Instrumente, die im Hause Huber vom Opa und vom Groß-Onkel lagerten. Die mussten ausprobiert werden. Benno junior griff sich die Klarinette und Sepp die Steirische. Ohne Unterricht ging es los, erzählt Sepp, sie hätten es halt selber ausprobiert. Benno fuhr später mit dem Radl nach Kleinhöhenkirchen, um Unterricht zu nehmen. Und bald spielten sie mit ein paar Nachbarsburschen als Sollacher Buam Tanzmusi, wozu noch ein Tenorhorn gehörte, das Sepp als Zweitinstrument lernte.

Und dann wurde vor über 20 Jahren die Unterdarchinger Blasmusik wiederbelebt. Benno und Sepp fanden hier mit Anfang zwanzig ihre Heimat. Die

Freude an der Musik und der Gemeinschaft, auch die Auslandsreisen, das habe sie bis heute bei der Blaskapelle gehalten, auch wenn sie immer wieder auch andere Musik machten.

Musik als Ausgleich zur Stallarbeit

Vater Benno benutzt als Instrument die Stimme, singt schon lange im Unterdarchinger Kirchenchor, im Valleyer Viersang und ist Vorstand im Männergesangsverein Valley. Ihm scheint der Gesang in die Wiege gelegt worden zu sein, denn schon sein Vater war Sänger, trat sogar live im Rundfunk auf. Und Ehefrau Antonie freut sich für ihren Mann, dass er mit diesem Hobby einen Ausgleich zur Arbeit auf dem Hof gefunden hat.

Die drei älteren Männer der Huber-Familie betreiben die Musik nach wie vor als Hobby, der jüngere Sohn Hubert indes machte die Musik zum Beruf. Schon mit acht Jahren lernte er Klavier. Und hier kommt ein Name ins Gespräch, der immer wieder in der musikalischen Entwicklung der Familie eine Rolle spielt: der Obermüller Schorsch. Er unterrichtete, schrieb Stücke, setzte sie und war ein Motor. So schaffte es Hubert, dass er bereits mit 18 den C-Schein für die Orgel ablegen konnte. „Aber die Brüder hatten immer eine Riesen-Gaudi mit den anderen jungen Musikanten bei der Unter-

darchinger Blasmusik, das hatte ich alleine an der Orgel nicht“, erzählt er und lernte Trompete, um auch dort mittun zu können. Heute leitet der 32-Jährige die Jugendkapelle. Später kamen auch noch Schlagzeug und Akkordeon dazu. Und er hatte schon als Fünfjähriger bei den Proben des Viersangs von Vater Benno mitgesummt. Wieder war es der Obermüller Schorsch, der ihn zum Singen brachte. „Und es kam zum ersten außerfamiliären Kuss von einer Zehntklässlerin, als er in der Realschule ‚Man müsste Klavier spielen können‘ sang und sich selbst auf dem Klavier begleitete“, erinnert sich Mutter Antonie.

Musik ist für jede Gemütslage gut

Als er im Zuge des Grundwehrdienstes beim Luftwaffenmusikkorps in Neubiberg an der ersten Probe teilnahm, war es passiert. „Das Klangerlebnis mit 60 Musikern war gigantisch“, erzählt Hubert, und er entschloss sich, Musik zum Beruf zu machen. Er studierte Trompete und ist als Berufsmusiker in Garmisch-Partenkirchen im Musikkorps tätig. „Aber ich stehe auf fast jede Musik... Blasmusik, Kirchenmusik, Rock, alle Stilrichtungen, solange sie gut und mit Herz gemacht ist.“

Wer ihn je mit Schwester Verena musizieren hört, ist begeistert. Denn auch die 26-Jährige ließ sich

von klein auf vom Musikvirus anstecken und entschied sich für die Geige und Gesang. Im Orchester des Gymnasiums Miesbach war sie Konzertmeisterin, sang im Kammerchor und ist heute im Jazzchor von Hennes Hering sowie bei OstBahn-Groove von Agnes Schlaghauser. Die studierte Musikwissenschaftlerin ist überzeugt, dass Musik für den Menschen ein wichtiger Teil des Lebens ist, „sie ist für jede Gemütslage gut“.

Der neunjährige Josef ist vom Gespräch der Erwachsenen gelangweilt und trollt sich ins Nebenzimmer, wo er „Morning has broken“ am Klavier spielt. Er übe gern und könne leicht auswendig lernen, sagt er. Und wenn er noch fleißig Notenlesen übe, dann könne der Bub bald bei der Unterdarchinger Musi mitspielen. Den Unterricht bekommt er bei Onkel Hubert, der sein gutes Rhythmusgefühl lobt.

Es geht also weiter mit der Musik in der Familie Huber. Und was haben die Erwachsenen noch für Träume? „Meine Vision wäre eine Familienmusik“, meint Mutter Antonie. Der Name steht schon: „Boarisch Kraut“, denn der Hofname der Hubers ist „Beim Kraut“.

Monika Ziegler

Kristallkongress

Treffpunkt Gesundheit

30. & 31. März

Waitzinger Keller – Miesbach

www.kristallkongress.de

Oberland Werkstätten
für Menschen mit Behinderungen

Qualitäts-Holzprodukte aus der Region

WERKSVERKAUF

Futterhäuser/-silos

Laternen

Produkte aus den Oberland Werkstätten
Qualitätsprodukte aus Holz

- ▶ Sorgfältige Auswahl der Rohstoffe
- ▶ Verwendung heimischer Hölzer
- ▶ Handwerklich hervorragende Verarbeitung
- ▶ Gutes Preis-Leistungsverhältnis
- ▶ Reichhaltiges Angebot

Qualität von Menschen mit Behinderungen.

Für mehr Informationen zu unseren Artikeln besuchen Sie unsere website: www.o-l-w.de

Öffnungszeiten:
Mo. – Do.: 09:00 – 12:30 Uhr, 13:00 – 16:00 Uhr
Fr.: 09:00 – 13:00 Uhr

Oberland Werkstätten GmbH . Betrieb Gaißach . Lenggriser Straße 19 . 83674 Gaißach
Tel.: 08041 7857-60 E-Mail: vertrie@o-l-w.de

www.o-l-w.de

VISIONÄR UND SOCIAL ENTREPRENEUR

Frank Strathmann, Bürgerstiftung Holzkirchen

Es gibt Menschen, deren Tage aus mehr als 24 Stunden zu bestehen scheinen. Frank Strathmann ist einer davon. Bereits während Schulzeit, Geografie-Studium, Promotion und Forschung engagierte er sich sozial und auf berufspolitischer Ebene. In den vergangenen Jahrzehnten leistete er Aufbauarbeit, wo soziales Engagement mit unternehmerischem Denken vorangebracht werden sollte, wo Ideen konkretisiert und Ressourcen organisiert werden mussten. Seine Stärke ist die Verknüpfung beider Bereiche, während den meisten nur entweder das eine oder das andere liegt.

Wollten wir aufzählen, wo Frank Strathmann überall seine Visionen einfließen ließ, wäre die Liste lang. Seine strategischen Fähigkeiten schärfte er im McKinsey-Kernteam zur Konzeption des ersten europäischen Businessplan-Wettbewerbs. Er wurde Vorsitzender der Gründerregion München und unterstützte die Social Entrepreneurship Akademie (SEA). Zusätzlich wollte er etwas Sozial-Innovatives für die Region tun und initiierte den ADFC Kreisverband Miesbach.

Bürgerschaftliches Engagement ermöglichen

„Es gibt Vereine und die Politik, aber darüber hinaus gibt es viele einzelne Bürger, die sich sozial engagieren möchten“, erklärt er den Schritt, 2012 die Bürgerstiftung Holzkirchen zu gründen. Seine Vision war etwas Komplementäres, das den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gibt, sich für das Gemeinwohl zu engagieren und zugleich einen Mehrwert für die Region bietet. Dazu wurde die Bürgerstif-

tung mit einem breiten Stiftungszweck aufgestellt, der viele Handlungsfelder ermöglicht.

Noch im Gründungsjahr erhielt sie das Gütesiegel vom Bundesverband Deutscher Stiftungen. Inzwischen sind unterschiedliche Projektstrukturen entstanden, unter anderem auf dem Gebiet der Integration. Das Forum der Kulturen und Sprachen (FOKUS) wurde prämiert und weitere Projekte entstanden, unter ihnen A-Mentor. Die Bürgerstiftung veranstaltet regelmäßig die „Holzkirchner Jazztage“ sowie die „Offene

Bühne“ und gründete die „Hoki Youth Band“. Sie gab den Impuls für das Projekt „Holzkirchen engagiert“, welches Initiativen und Vereine vernetzt und zahlreiche Aktionen durchführt. Im Frühjahr entstand so das MarktCafé als neuer Treffpunkt für Bürgerinnen und Bürger.

Weshalb die Bürgerstiftung mit so vielen unterschiedlichen Handlungsfeldern derartig gut funktioniert, erklärt Frank Strathmann so: Hinter den einzelnen Bereichen stehen Menschen, die mit Leidenschaft für ihre Themen brennen

und sich dafür mit voller Kraft selbständig engagieren. Er selbst hat dann den Rücken frei für neue Visionen.

Ideen entstehen unterwegs

Diese kommen oft in der BOB auf dem Weg nach München, wo er die LMU-Transferstelle leitet. „Es kommt darauf an, das richtige Ideen-Management zu betreiben“, beschreibt er den Prozess vom Entstehen einer Vision bis zur Umsetzung. Deshalb hat er immer Stift und Zettel dabei und scribbelt sogleich. Zu Hause überträgt er einige davon gleich in den Computer: „Wenn du von einer Idee überzeugt bist, dann formuliere sie ruhig schon einmal aus.“

Manche Ideen bleiben auch zehn Jahre in der Schublade. „Sie müssen eine Weile auf der Wäscheleine hängen“, sagt er, „dort wachsen sie.“ Dazu gehöre auch eine innere Flexibilität, abzuwarten und zu akzeptieren, dass sie sich gerade nicht umsetzen lassen.

Zum Thema Visionen für das Bürgerschaftliche Engagement im Landkreis sagt Frank Strathmann: „Was uns fehlt, ist eine „Freiwilligenagentur.“ Die Ehrenamtsmesse in Holzkirchen zielt bereits in diese Richtung. Seine persönliche Vision ist ein kleines Sabbatical in Australien und Neuseeland. Wir wünschen ihm, dass diese Idee nicht erst ein paar Jahre auf der Wäscheleine hängt.

www.buergerstiftung-holzkirchen.de

Ines Wagner



Große Kunst und kleine Geschenke



zweimal in
Bad Wiessee

Adrian-Stoop-Str. 8
Setzbergstr. 4
08021 / 505520

www.kunstundmehr.de





EUROPA WIEDERBELEBEN

Kulturbrückengründer Peter Coreth

„In den frühen neunziger Jahren gab es großartige Visionen für ein völlig neues, geeintes Europa. Und jetzt sind sie gescheitert.“ Der das sagt, hat selbst massiv dazu beigetragen, dass Brücken zwischen Ländern gebaut wurden, die lange durch Stacheldraht voneinander getrennt waren. Peter Coreth war es, der mit Mitstreitern vor über zwanzig Jahren die Kulturbrücke Fratres im niederösterreichischen Waldviertel gründete. Zunächst als Forum für den Dialog zwischen Österreich und Tschechien installiert, hat sich diese Initiative im wunderschönen Gutshof in der winzigen Gemeinde direkt an der Grenze zu einem Platz entwickelt, wo Grenzüberschreitung in verschiedener Hinsicht praktiziert wird.

Im Sommer finden hier Tage zu unterschiedlichsten Themen statt, die von mehreren Seiten beleuchtet werden. Kunst, Musik, Literatur, Tanz, Film, Theater und Wissenschaft vereinigen sich und erlauben eine differenzierte Sicht auf das jeweilige Thema. Zu den Gästen zählten in den vergangenen zwei Dekaden unter anderem die Kardinäle König und Schönborn, Vaclav Havel, Hans Peter Dürr, Erika Pluhar, Ilse Aichinger oder Georg Kreisler.

Seit zehn Jahren ist KulturVision e.V. in der Kulturbrücke aktiv, fünf Thementage wurden gemeinsam gestaltet. Es gelang, Oscar-Preisträger Michael Haneke, die Schauspielerin Erni Mangold, den Hallenser Bildhauer Bernd Göbel,

aber auch bayerische Künstler wie Florian Lechner, Ursula-Maren Fitz und Bernd Nestler nach Fratres zu holen.

Was in den Grenzübereichen an Gemeinsamkeit entstanden ist, sieht Peter Coreth als wichtiges Korrektiv zum derzeitigen Auseinanderdriften der nationalen Regierungen. Der Aufbau neuer Nachbarschaften sei nämlich durchaus gelungen. Nun gelte es, regionale Identitäten über die Staatsgrenzen hinweg zu stärken. Er erzählt, wie er in den Pionierjahren mit zwei Grundschulklassen, einer aus Österreich und einer aus Tschechien, im Visier der Grenzschilder einen symbolischen Schritt über die grüne Grenze gewagt hat.

Tendenz zur Abschottung

Umso schmerzlicher sei es, dass nach der mühsam erkämpften Offenheit nun wieder eine politische Tendenz zur Abschottung Platz greife. Peter Coreth sieht in der Krise Europas eine Kulturkrise und meint, die Bürger Europas müssten sich die Frage nach ihrer kulturellen Identität neu stellen: „Was sind heute die Gestalt bildenden Kräfte unserer europäischen Kultur?“, fragt der Schriftsteller und Politikwissenschaftler.

„Was ist das Gemeinsame?“ Ist es nur mehr der große Markt, die Schuldenpolitik oder gar der

Festungsgedanke, der den Kontinent in eine Bastion gegen das Fremde verwandeln will? Es sei beschämend, was sich in den letzten drei Jahren an Inhumanität und Desintegration abgespielt habe. Die Flüchtlingsfrage habe uns rechtspopulistische Regierungen beschert, nun würden Ängste geschürt und Engherzigkeit gepredigt. Gleichzeitig finde eine totale Ökonomisierung aller Lebensbereiche statt. Er sei besonders unglücklich darüber, „wie man uns immer mehr den Marktkräften ausliefert“. Dies führe zu einer Maximierungshaltung, die nur nach Leistung und Wachstum frage und unsere Gesellschaften auf eine Schmalspur stelle.

Menschlichkeit und Solidarität

„Das Projekt Europa kann nur aus dem Geist wiederbelebt werden.“ Davon ist Peter Coreth zutiefst überzeugt. Die Rettung könne niemals aus der Wirtschaft, Technologie oder Politik kommen, nur aus dem Geist der Menschlichkeit und Solidarität. „Wir dürfen so nicht weitermachen, müssen aus den falschen Strukturen ausbrechen und wieder die Quellen unserer Imagination aufsuchen.“

Die Kunst sei dazu ein Schlüsselwort, denn sie könne vermitteln und berühren, über alle Weltanschauungen hinweg. Der Kunstsammler Peter Coreth gründete vor über zwanzig Jahren das Museum Humanum als Erinnerungsspeicher,

was Menschen in Jahrtausenden als Zeugnis ihrer Weltsicht hergestellt haben. Die universelle und transkulturelle Sprache der Kunst sei eine wertvolle Orientierungshilfe, meint der Museumsgründer. „Wir brauchen nichts so notwendig wie Orientierung.“



Die Kulturbrücke Fratres und das Museum Humanum sind beispielhaft dafür, wie Weltbilder geöffnet und Visionen umgesetzt werden. „Es muss Orte geben, wo unbequeme Menschen sich begegnen können, die den Mainstream in Frage stellen“, sagt Peter Coreth. Und deshalb macht man in dem kleinen Fratres weiter. KulturVision ist dabei, im kommenden Jahr wird es wieder einen gemeinsamen Thementag geben.

www.kulturbruecke.com

Monika Ziegler

Unsere traditionelle
Landwirtschaft: ein ober-
bayerisches Kulturgut

**Milchhof
Miesbach**

Aus der Alpenregion Tegernsee Schliersee

BAYERISCHE BAUERN-MILCH

• Ohne Gentechnik • Von kleinen Bauernhöfen

• Fairer Preis für die Bauern • Gesundheit & Tierwohl

UNTERNEHMER MIT WEITBLICK

Anton Stetter



Das Visionärs-Gen liegt in der Familie. Anton Stetters Bruder Florian hat allen Zweifeln zum Trotz seine Idee verwirklicht: einen original bayerischen Whisky zu brennen. Anton Stetter hat die Idee weiterentwickelt, sodass die Erfolgsgeschichte heute „Von der Schnapsidee zum Welterfolg“ heißt.

Stillstand ist für Anton Stetter ein Fremdwort. Sich auf dem Erfolg ausruhen? Kommt nicht in Frage. Wird er auf die Erfolge angesprochen, ist ihm wichtig zu sagen: „Die Hälfte aller unserer Visionen haben wir in den Sand gesetzt.“ Dabei lacht er und dann kommt er auf die andere Hälfte der Unternehmungen zu sprechen, die, für die es sich gelohnt hat zu kämpfen.

Ideen müssen reifen

„Die Frage ist nicht, was mache ich besonders gern, sondern: Was mache ich besonders gut?“, meint er. Die Chancen und Risiken werden gründlich abgewogen – und zwar im Team. Alles wird einmal komplett durchdekliniert. Der Aufwand muss realistisch sein, verschiedene Szenarien werden durchgespielt und viele Leute nach ihrer Meinung befragt. Dann muss die Idee reifen. Und viele der visionären „Ansätze“ klappen wunderbar. Der Single Malt Whisky von SLYRS darf sich zu den besten Whiskys der Welt zählen. Manchmal wird aus der Not eine

Tugend, damit die Vision Wirklichkeit wird. So lagert der SILD Island Whisky in Fässern auf dem Kutter „The Angle's Share“ im Hafen von Sylt, um die extremen Mietkosten auf der Insel zu umgehen. Damit wird nicht nur ein Problem gelöst, sondern zugleich eine werbewirksame Story erzählt. Große Flexibilität und eine ordentliche Dosis Verwegenheit gehören also dazu.

Nach dem Scheitern nicht aufgeben

Manchmal scheitern Visionen auch, wie die „Saftidee“. Anton Stetter sagt: „Scheitern ist gut, dann weißt du beim nächsten Mal schon, was nicht passieren sollte.“ Es sei nur wichtig, dann nicht aufzugeben. „Wenn wir bei Saft scheitern, ist das zwar traurig, aber dann klappt es stattdessen mit dem alkoholfreien Gin.“ Im letzten Jahr wurde bei Lantenhammer viel Geld in Rum investiert. Es ist der einzige Rum Agricole, der in ganz Europa gebrannt wird, und es wird sich noch erweisen, ob die Rechnung aufgeht.

Anton Stetters Visionen stecken in vielen Unternehmen. Bei SLYRS und Lantenhammer hat er inzwischen die Geschäftsführung abgegeben. Bei den Tegernsee Arkaden, die zusammen mit Eybel betrieben werden, hat die geschäftsführende Gesellschafterin Birgit Scheithauer den Laden im Griff.

Den Sylter Single Malt Whisky SILD behält er unter seinen Fittichen, weil er sich noch im Aufbau befindet. Wenn sich der Erfolg einstellt, wenn „das Schiff aufgestellt ist und die Mannschaft läuft“, freut er sich – und gibt ab, um sich neuen Herausforderungen zu widmen. Dabei zitiert er Andreas Häbler, den ehemaligen Geschäftsführer der OPED: „Man muss zuschauen können, wie die anderen Fehler machen.“

Ein Unternehmer, der Scheitern als Chance sieht und den Mitarbeitern und Geschäftsführern einen größtmöglichen Spielraum zu eigenverantwortlichem Handeln einräumt, kann nur gewinnen. Dann geben alle ihr Bestes, die Ziele gemeinsam zu erreichen. Und er selbst hält sich den Rücken frei, um neue zu definieren. „Die entstehen nicht am Schreibtisch beim Bewegen von Zahlenkolonnen“, meint er, „sondern wenn du bei schönem Wetter auf dem Segelboot sitzt.“

Visionen entstehen nicht am Schreibtisch

Gemeinsam mit Claus Graf von Moltke ist er auch der visionäre und treibende Kopf des Unternehmervverbandes und außerdem sitzt er im Vorstand des Tourismusbeirates. Sein Vorschlag für den Landkreis ist eine zentrale Stelle für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Kultur,

damit die vorhandenen Synergien optimal genutzt werden können.

Anton Stetter bleibt neugierig auf das, was noch kommen könnte und ihm „vor die Flinte läuft“. Die Ideen und Visionen gehen ihm jedenfalls auch zukünftig nicht aus.

www.slyrs.com/de
www.sild-whisky.de

Ines Wagner



Florian Stetter, Siegfried Stetter, Anton Stetter

Natur, Brauchtum und Kultur ...

... das ist Wohnen im Landkreis Miesbach.



Wenn Sie Ihren Lebensmittelpunkt hierher verlegen möchten, sind unsere Experten der richtige Ansprechpartner für Sie. KompetenzCenter Immobilien, Wisseer Straße 5, 83703 Gmund, Telefon 08025 2892060. www.ksk-mbtteg.de

**KompetenzCenter
Immobilien**
Sparkassen
Immobilien
in Vertretung der
VERMITTLUNG

**Kreissparkasse
Miesbach-Tegernsee**



TATORTSCHREIBWERKSTATT



Der Höhepunkt der Schreibwerkstatt von KulturVision war in den letzten Monaten zweifelsohne die Zusammenarbeit mit Nani Mahlo. Die renommierte Fotografin, Autorin und Filmemacherin besuchte uns mit ihren Bildern von Tatorten. Dunkel gehaltene Fotografien, deren düstere Stimmung unmittelbar den Raum einnahm.

Wir Mitglieder der Schreibwerkstatt hatten beschlossen, uns in diesem Jahr einem besonderen Projekt zu widmen. Wir wollten nicht nur im stillen Kämmerchen schreiben, sondern uns mit anderen Kunstrichtungen vermischen, uns mit Künstlern treffen und versuchen, ihren Objekten Geschichten zu entlocken und diese wiederum Menschen zugänglich zu machen.

Den Anfang machten die berührenden Figuren von Waltraud Milazzo. Danach tauchten wir im Frühling in das in Lila und Blau gehaltene Gemälde „Ausweg“ des Gmunder Malers Peter Keck ein. Darüber haben wir in der 29. Ausgabe berichtet. Dann entdeckten wir die Fotografien von Nani Mahlo.

Vor den am Boden aufgestellten Bildern entwickelte sich in kürzester Zeit ein Gespräch, das niemanden kalt ließ. Sie wollte mit ihren Fotografien an die Opfer erinnern, meint Nani Mahlo. Aber ihre Einsicht in das Thema Gewaltverbrechen geht bei weitem tiefer. Als Drehbuchautorin für Kriminalfilme fragte sie sich schon damals, was die Menschen so an dem eigentlich abstoßenden Thema fasziniere.

Der Teufel ist immer der Andere

„Wir lagern die dunklen Seiten in uns gerne aus. Der Teufel ist immer der Andere“, erklärt Nani Mahlo ihre Sicht. „Im Krimi können wir das Böse von außen betrachten, ganz so, als ob es mit uns nichts zu tun hätte. Am Ende wird dann das Böse weggesperrt und das Gute siegt. Das mögen wir, obwohl es nicht der komplexen Wirklichkeit entspricht“, sagt sie.

Die Bilder haben uns in ihren Bann gezogen und wir nehmen die Herausforderung an, uns in unsere tiefsten Abgründe zu begeben, uns dem Dunklen in uns zu stellen.

Fünf Wochen später treffen wir uns zum nächsten Austausch. Nani Mahlo kommt ein zweites Mal, um die von ihren Bildern inspirierten Geschichten zu hören. Es wird ein wahrlich spannender Abend.

Claudia Kreutzer begibt sich in das Tatortsbild, das einen unbeschränkten Bahnübergang zeigt. Dieser wird zum Schauplatz, an dem ein Krimi über den tatsächlich passierten Mord gedreht wird. Eine dicht verwobene Geschichte mit überraschenden Wendungen fasziniert ihre Zuhörer. Monika Ziegler wird in ihrer spannenden Geschichte von einem dröhnenden Ford über den besagten Bahnübergang gehetzt und biegt mit ihrem Auto gerade noch rechtzeitig ab, bevor etwas Schlimmes passieren kann.

Mit achtsam gewählten Worten gelingt es Stephanie Wochinger, uns an die Abgründe der menschlichen Seele heranzuführen. Mit Worten, die erahnen, hinterfragen und leise begreifen lassen. Und dann trage ich meine Geschichte in zwei Teilen vor. Eine Beschreibung der wenigen Minuten, die ein Mord durch Messer-

stich dauert. Aus der Sicht des Täters, dann aus der Sicht des Opfers. Hautnah. „Da ist kein Millimeter Platz zwischen dir und der Erfahrung“, meint Nani Mahlo. Sie ist beeindruckt von den so völlig unterschiedlichen Annäherungen an das Thema.

Wir Autorinnen sind sehr zufrieden mit unserem Tatort-Experiment. Kunst bedeutet, aus eng gesteckten Grenzen auszubrechen. Sie fordert immer wieder das Wagnis, Gewohntes zurückzulassen und sich dem Fremden zu nähern, unabhängig von der jeweiligen Kunstrichtung.

Wer jetzt Lust bekommen hat, sich uns schreibend anzuschließen, möge sich gerne an die Redaktion wenden.

www.kulturvision-aktuell.de/Schreibwerkstatt

Karin Sommer

Lust zum Mitschreiben?

Die **Schreibwerkstatt** von KulturVision e.V. gibt es seit 10 Jahren als Forum für Schreiblustige. Mit „Heimat“, „Spur wechseln“ und „Anders wachsen“ entstanden bereits eigene Publikationen. Wir treffen uns alle vier bis sechs Wochen, Neuzugänge sind herzlich willkommen.

<https://www.kulturvision-aktuell.de/schreibwerkstatt/>



Das Buch am Markt
Marktplatz 19
83714 Miesbach
Tel. 0 80 25 18 43
www.dasbuchammarkt.de
info@dasbuchammarkt.de



ICH HINTERFRAGE ALLES

**Spurwechsler
Bernd Villwock**

Wie kommt man eigentlich darauf, in der Lebensmitte Zukunftsforschung zu studieren? Bernd Villwock war erfolgreicher Geschäftsführer und Familienvater, als er seinem Leben bewusst eine Wende gab. In seinem Garten in Weyarn unterhalten wir uns über persönliche und gesellschaftliche Visionen.

Zurückblickend meint er, dass er sehr ökonomisch gepolt gewesen sei. Alles, was er tat, musste effizient und wirtschaftlich sein. Als ihm klar wurde, dass er mit der Autoindustrie und den Banken den Falschen diene, hängte er seinen gutbezahlten Job an den Nagel und widmete sich einem sozialen Jahr.

Dieses Jahr war so etwas wie ein Zwischenstopp, in dem alles langsamer ging. Dinge, wie das Internet auszuschalten oder sein Auto zu verkaufen, hätten ihm sehr dabei geholfen, zur Ruhe zu kommen, meint Bernd Villwock. Wichtig war ihm, auch auf gedanklicher Ebene aus gewohntem Fahrwasser auszusteigen.

Themen wie Nachhaltigkeit hatten ihn schon immer interessiert und so war das von Universi-

tätsprofessor Gerhard de Haan ins Leben gerufene Zukunftsstudium in Berlin der nächste logische Schritt, um „den Kopf möglichst weit zu öffnen“. Es ermunterte ihn dazu, Mythen und Ideologien – auch in Bezug auf Nachhaltigkeit – zu hinterfragen.

Den Kopf möglichst weit öffnen

Für viele von uns sind die Naturwissenschaften etwas Allmächtiges. Für Bernd Villwock sind sie ein märchenhaft erfolgreiches Konzept für den zurückliegenden Abschnitt unserer Zivilisation. Sie brachten aus seiner Sicht technologische Lebensvereinfachungen, die uns Menschen erst die Zeit zum Nachdenken über unsere Existenz gaben. Aber ist der darin enthaltene Gedanke der Unterwerfung der Natur der richtige Ansatz zur Gestaltung der Zukunft?

Bernd Villwock hinterfragt alles und findet grundsätzlich Fragen wichtiger als Antworten. Weil Wahrheiten nicht ewig wahr bleiben, sieht er seine Antworten als provisorisch an. Ganz in diesem Sinne hält er die repräsentative Demokratie für eine sehr leistungsfähige Regierungs-

form für Schönwetterzeiten, fragt sich jedoch, ob sie auch die richtige für die jetzt einsetzende Periode in schwierigen Fahrwassern sei. Seine – vorläufige – Antwort ist mehr direkte Beteiligung der Bürger. Zivilcourage, aktiver und wirkmächtiger Widerstand gegen jedes „Weiter so!“ und insbesondere gegen Symbole nichtnachhaltiger Entwicklung könnten ein Anfang sein.

Als Trainer und Berater unterstützt Bernd Villwock Gemeinden und Landkreise dabei, Leitbilder und langfristige Entwicklungsprozesse mit breiter Beteiligung der Bürger anzustoßen und umzusetzen. Seit 2015 setzt er seine Ideen als Vorsitzender des Steuerungsgremiums der Gemeinde Weyarn um, dort wo Bürgerbeteiligung schon Realität geworden ist.

Warum ändert sich nichts?

„Der immer wieder hervorgehobene Zusammenhang zwischen Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum, Klimawandel, Ressourcenübernutzung und Umweltzerstörung ist nicht falsch. Die entscheidenden Fragen sind aber: Warum ändert sich nichts? Gibt es Profiteure?“ Das

fragt sich Bernd Villwock. „Und was heißt die Erkenntnis für jeden Einzelnen von uns, wenn uns klar wird, dass die heutige Generation 50 plus der westlichen Industrienationen der größte Nutznießer auf Kosten des Rests der Welt war und die Hauptverantwortung für das erste der beiden Grade Erderwärmung trägt?“ Seine vorläufige Antwort auf diese Frage ist der schnellstmögliche Umstieg auf eine weniger zerstörerische Lebensweise und das Erlernen und Vorleben von Genügsamkeit.

Hat jemand, der sich so viele Gedanken über gesellschaftspolitische Fragen macht, auch so etwas wie eine persönliche Zukunftsvision?

Klar sei für ihn, dass er weiterhin nur mehr Tätigkeiten ausführe, die ihm sinnvoll erscheinen. Dafür verlässt er Deutschland am Ende dieses Jahres und geht für ein halbes Jahr nach Ecuador, um indigenen Kindern die englische Sprache beizubringen. Es ist anzunehmen, dass der Zukunftsforscher mit vielen neuen Fragen zurückkommen wird.

Karin Sommer

BÜCHEROASE SCHLIERSEE

Mo - Fr 9-18 Uhr | Sa 9-13 Uhr
Lautererstr. 10 | 83727 Schliersee
Tel: 08026 - 6904
www.buecheroase-schliersee.de

BELLETRISTIK
SACHBUCH
RATGEBER
REGIONALIA
REISE
KINDER
JUGEND

PAPIEROASE SCHLIERSEE

Mo - Fr 7:30 - 12 Uhr
Sa 8 - 12 Uhr
Mo | Di | Do | Fr 14 - 18 Uhr
Mi nachmittags geschlossen
Lautererstr. 11 | 83727 Schliersee
Tel: 08026 - 4707
info@papieroase-schliersee.de

Schreibwaren
Bürobedarf
Zeitungen
Zeitschriften
Geschenkartikel
Karten

Uschi Disl
Dirndl- und Trachtenstoffe



Trachtenstoffe
für Schalk und Mieder
– auch für Vereine –

Zutaten
wie Futterstoffe, Fäden, Spitzen
und Knöpfe

Dirndlstoffe
in aktuellen Designs,
in Baumwolle, Halbseide,
Wolle und Seide

Großgölsee 9a
83623 Dietramszell
Telefon 08027 / 1263
www.disl-trachtenstoffe.de



Kunst und Kultur sind wie ein Obstkorb. Die Menschen können vielleicht lange ohne Obst und Gemüse auskommen. Aber bald schon sind sie müde und schlapp.

Was mit einer Gesellschaft passiert, die meint, ohne Kunst und Kultur leben zu können, sieht man an den Ländern, in denen die Kultur und die Kulturschaffenden unterdrückt werden. Der Stellenwert der Kultur hier bei uns muss höher werden.

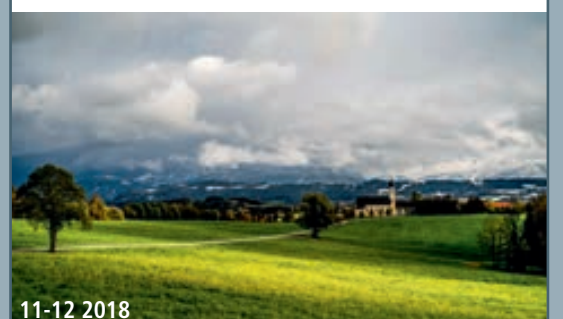
Daher unterstütze ich gerne die Zeitung KulturBegegnungen und den Verein KulturVision.

Sie leisten einen sehr wichtigen Beitrag zur Förderung von Kunst und Kultur in unserem Landkreis Miesbach. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Rzehak, Landrat

AUSSTELLUNGEN KRANKENHAUS AGATHARIED 12/2018-04/2019



11-12 2018

SEHNSUCHT HEIMAT . HANS-GÜNTHER KAUFMANN



1-2 2019

SIEGERFOTOS FOTOWETTBEWERB BAYERISCHE BAUERN-MILCH



3-4 2019

HARBOUR . STEPHAN MUNDI



15 JAHRE DANACH — Was wurde aus den Visionen?

Was ist aus den Visionen von vor 15 Jahren geworden? Wir haben junge Menschen, die wir in den ersten Ausgaben der KulturBegegnungen interviewt haben, wieder getroffen und sie gefragt, wo sie heute stehen.

Alois Maichel, Mitgründer und Stiftungsvorstand der Cross-Over Team Stiftung

Alois Maichel erzählte uns von der Vision seiner Mutter Karin, auf deren Initiative hin die Cross-Over Team Stiftung gegründet wurde. Ihr Anliegen war es, Begabungen junger Menschen zu fördern, kreatives Potential zu wecken und Werte zu vermitteln. In den vergangenen 15 Jahren war dieses Projekt eine Erfolgsgeschichte für den Landkreis, ist Alois Maichel heute überzeugt. Der promovierte Politik- und Volkswirtschaftler brennt nach wie vor dafür, Jugendliche mit schwierigem Hintergrund zu fördern, ihnen einen Weg zu öffnen, den sie allein nicht gefunden hätten.

Inzwischen hat sich das Vorzeigeprojekt im Rahmen der Bildungsregion Landkreis Miesbach JugendPerspektiveArbeit etabliert. Alois Maichel berichtet begeistert davon, wie seine Mutter Jugendlichen eröffnet, was sie gut können. „Viele von ihnen sind heute selbständige Unternehmer“, sagt er, „sie sind stolz darauf, dass ihre Träume Wirklichkeit geworden sind. Auf die individuellen Fähigkeiten jedes Einzelnen kommt es doch zunehmend an.“

Darüber hinaus hat das Cross-Over Team zahlreiche Multimedia-Gottesdienste gestaltet, denn „es geht uns auch um christliche Werte,

wie Mut, Gemeinschaft, Liebe“. Zehn große Bühnenproduktionen zeigten, was Jugendliche können. Die nächste ist bereits in Vorbereitung. Heute sieht Alois Maichel seine Aufgabe darin, die Kraft für Visionen zu fördern, denn mit der Vision werde der Mensch zum Schöpfer von etwas Neuem. Dieser Prozess sei nicht steuerbar, sondern absichtslos, aber er gehe über das Bestehende hinaus und sei deshalb in unserer Zeit unabdingbar.

Schauspieler und Musiker Ben Blaskovic

Mit Brille und Mütze schaut er ein bisschen unsicher in die Kamera, der Schlagzeuger der Band „Steep“, die wir in der 1. Ausgabe unserer Zeitung vorstellten. Steil bergauf ging es damals mit der Band, die mit melodisch eingängigem Gitarrenpop auffiel, so dass sie sogar den Sound für einen Film von Sigrid Esslinger liefern durfte.

Steil bergauf ging es auch mit der Karriere des Schlierseer Schlagzeugers. Es war damals sein Traum, Schlagzeug zu studieren, und diesen Traum erfüllte er sich. Heute aber hat der 30-Jährige andere Träume: „Einen Film mit Leonardo di Caprio drehen“, meint er, „er ist einer der besten Schauspieler und macht das, was ich auch gern mag.“ Zu hoch gegriffen? Keineswegs, denn Ben Blaskovic hat zwar zunächst Musik studiert, dann aber eine Schauspielausbildung in den USA und Deutschland absolviert und ist seit knapp zehn Jahren in zahlreichen Rollen im Fernsehen zu sehen gewesen, so dass er uns in der 16. Ausgabe der KulturBegegnungen ein eigenes Porträt wert war.

„Am liebsten habe ich zwielichtige Figuren“, sagt der beliebte Schauspieler. Psychothriller sind sein Metier und die Hauptleidenschaft sind Mysterythriller. Im Augenblick ist er mit Andreas Giebel für eine neue ARD-Serie „Watzmann ermittelt“ unterwegs, die im kommenden Jahr ausgestrahlt wird. Spielfilmprojekte im Ausland sind in Planung. Mit di Caprio? Ben lächelt.

Und er ist Produzent. Mit dem Film „Im Nesselstal“ hat er sich auch einen Traum erfüllt. In einer einsamen Hütte in den heimischen Bergen treffen sich Freunde, aber die Vergangenheit holt sie ein, ein Psychothriller, den er in 76 Stunden drehte und der schon mehrere Preise holte.

Und was macht die Musik? Seine zweite CD als Solomusiker ist erschienen, „aber das ist ein Nebenschauplatz“.

Jazz-Pianistin Andrea Hermenau

Hauptschauplatz ist die Musik nach wie vor bei Andrea Hermenau. Schon damals vor 15 Jahren überzeugte die Jazzpianistin mit ihrer Gefühlstiefe. Sie sagte: „Durch die Musik habe ich ganz essentielle Sachen über das Leben erfahren.“ Vieles, so sagt sie heute, sei geblieben, aber sie sei gewachsen und habe neue Aspekte in ihre Konzerte integriert. Mit ihren zwei Musikkolleginnen Lisa Wahlandt und Christiane Öttl ist sie als *Die Drei Damen* unterwegs. Neben dem künstlerischen Anspruch kommen hier aber auch als Gegenpol kabarettistische Momente vor. „Ich bin immer noch ernsthaft, aber ich liebe es auch, mit dem Pu-

blikum zu lachen“, erklärt Andrea Hermenau, das mache die Leute auf und verbinde.

Außerdem sei eine gewisse Souveränität dazu gekommen. So trage sie es mit Humor, wenn einmal bei einem Konzert die Anlage nicht funktioniere oder man einen Kontrabass ausleihen müsse.

Nach wie vor sieht die Jazzpianistin die Musik als ihre Zukunft. Inzwischen Mutter einer kleinen Tochter, hilft ihr Ehemann, die Herausforderung Mutterrolle und Künstlerin zu bewältigen. Und sie will weiterwachsen.

Neben dem Einspielen von CDs mit *Die Drei Damen* plant sie neue Projekte. Mit der Saxophonistin Carolyn Breuer wird es ein Damenquartett geben und mit Christian Lettner und Peter Djudek ein gemischtes Quartett. Denn damals wie heute ist für Andrea Hermenau die Begegnung und Zusammenarbeit mit anderen Musikern wichtig und sehr inspirierend.

Bildender Künstler Florian Baumgartner

„In welcher Welt leben wir?“ fragten vor 15 Jahren junge Künstler um Laura Steinhöfel und gestalteten in Eigenregie eine Ausstellung im Artehof Casa de mais. Laura ist heute eine etablierte Schauspielerin und Regisseurin, die wir in Ausgabe 27 vorstellten. Damals dabei war auch der Miesbacher Künstler Florian Baumgartner, der experimentelle Kunst vorstellte und damit provozierte. So ließ er bewaffnete Legomännchen aufmarschieren, wie geklont, ohne sichtlich eigenen Willen.

OLAF GULBRANSSON
MUSEUM TEGERNSEE

TOMI UNGERER
DER KLEINE UNTERSCHIED
14. OKTOBER 2018 BIS 27. JANUAR 2019

www.olaf-gulbransson-museum.de

BAYERISCHE
STAATSGEMÄLDESAMMLUNGEN
MUSÉES DE LA VILLE DE STRASBOURG

**Fürs Herz.
Fürs Hirn.
Für die Lachmuskeln.**

Immer ein gutes Programm.

Tegernseer Straße 100 • 83700 Weissach
www.kino-tegernsee.de • Tel. 08022 26767

Die Kunst des Loslassens

Andrea Hermenau über ihre Sicht der Musik

Durch die Musik habe ich ganz essenzielle Sachen über das Leben erfahren.“ Wer die Jazzpianistin Andrea Hermenau kennen will, muss sie live erleben. In der ersten Ausgabe des „Mauspops“ erzählt sie, wie sie ihre Leidenschaft für die Musik entdeckt hat und warum sie sich für Jazz und Improvisation begeistert. Ein Interview mit der Pianistin, das sie in der ersten Ausgabe des „Mauspops“ erzählt.





Zweite Chance

Der Filmemacher Volker Petters

Volker Petters ist ein Filmemacher, der sich für die Geschichten junger Menschen interessiert. Sein Film „Zweite Chance“ erzählt die Geschichte eines jungen Mannes, der nach einer Scheitern seinen Traum verfolgt. Ein Interview mit dem Filmemacher, das er in der ersten Ausgabe des „Mauspops“ erzählt.





Heute lebt der Künstler in Mühldorf am Inn und ist nach wie vor künstlerisch tätig, hatte kürzlich eine Ausstellung in Kunstverein Dachau. Sein Wunsch ist es, „möglichst viel Zeit mit Kunst und mit dem Schaffen von Kunst zu verbringen und die Frequenz der Ausstellungstätigkeit beizubehalten“.

Seine gesellschaftliche Sicht zur Aufgabe der Kunst ist nach wie vor dieselbe geblieben. Für Florian Baumgartner ist Kunst ästhetische Vermittlung, um eine kulturelle Identität zu wahren. Dabei sei Kunst grenzüberschreitend und fördere somit das Verständnis und die Verständigung. Da Kunst neu schaffend sei, könne sie eine Innovation für eine erträgliche Zukunft sein. Und so werde er weiterhin gegen Windmühlen kämpfen und er hoffe, dass seine Motivation dazu anhalte.

Filmemacher Volker Petters

Als Nachwuchsfilmers stellte unser Autor Alois Pribil, der inzwischen selbst eine steile Karriere im Filmgeschäft gemacht hat (siehe Artikel Jim Button Foundation), den Neuhauser Volker Petters vor. Sein erster Film damals hieß „Zweite Chance“. Damals war es sein Traum, die Filmhochschule zu besuchen. Heute erzählt er, dass daraus leider nichts geworden ist, er aber seiner Vision treu geblieben sei und als Quereinsteiger im Filmgeschäft tätig ist.

Mit seinem Kurzfilm „Superheroes“ hatte er internationalen Erfolg in 15 Ländern und gewann mehrere Preise. Der Film erzählt die Geschichte eines Außenseiters und ist ein Plädoyer für Toleranz, Freundschaft und Zivilcourage. Für den Film konnte Drehbuchautor und Regisseur Vol-

ker Petters bekannte Darsteller gewinnen, die schon in renommierten Filmen zu sehen waren. Derzeit plant er seinen ersten Langfilm. Er sagt: „Meine Visionen haben sich erfüllt, ich hatte immer den Wunsch, Geschichten zu erzählen, zum Nachdenken anzuregen.“ In „Superheroes“ könne er die Zuschauer in der universellen Sprache des Films mit dem Thema Mobbing berühren. Jetzt stehe er vor einer neuen Herausforderung, nämlich für seinen ersten langen Film den Kostenfaktor zu bewältigen.

Der 38-Jährige, der immer wieder nach Schliersee zu seinen Wurzeln zurückkehrt, hat auch ein Kinderbuch geschrieben, mit dem er auf Verlagsuche ist. Und wenn er einen Produzenten gefunden hat, dann erfüllt sich auch sein Traum, den ersten großen Kinofilm zu drehen.

Monika Ziegler

„In welcher Welt leben wir?“

Erste Ausstellung junger Künstler in Eigenregie

Die Ausstellung zeigt Werke junger Künstler, die in der ersten Ausgabe des „Mauspops“ vorgestellt werden. Ein Interview mit den Künstlern, das sie in der ersten Ausgabe des „Mauspops“ erzählt.





Unsere Veranstaltungs-Highlights

- 09.12.18 Luftmatratzen Weltmeisterschaft in der Vitalwelt Schliersee
- 01.12.18 bis 04.12.18 Schlierseer Weihnachtszauber
- 15.12.18 bis 15.01.19 Sport ohne Grenzen – Ausstellung in der Vitalwelt
- 03.03.19 Firstalm Fasching
- 18.05.19 Schliersee Lauf & Walk

... und schon mal vormerken!

- 07.06.18 bis 10.06.19 Pfingstfest
- 26.07.18 bis 28.07.19 Seefest





Schliersee
Ein Bayerisches Paradies

Gäste-Information Schliersee

Perfallstr. 4 · 83727 Schliersee
Tel. +49 (0)8026 6065-0

www.schliersee.de
magazin.schliersee.de

Maurus Verlag

Gute Bücher aus unserer Region





Für jeden das passende Geschenk



www.maurusverlag.de

Die Lantenhammer Erlebnisdestillerie

Die Alpen. Kupferne Kessel, aromatische Brände, glückliche Genießer.

Führungen

Montag 14.00 Uhr/Mittwoch 16.00 Uhr, 10 € pro Person inkl. Verkostung
Kinder/Jugendliche frei (ohne Verkostung)

Individuell:

Führungen nach telefonischer Voranmeldung.
Führungen und Veranstaltungen nach 18.00 Uhr auf Anfrage möglich.
Wir sind Ihnen bei der Planung und Durchführung Ihrer Veranstaltung
gerne behilflich.

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo. – Sa. von 10:00 bis 18:00 Uhr
An Sonn- und Feiertagen ist die
Erlebnisdestillerie geschlossen.

ADRESSE:

Josef-Lantenhammer-Platz 1
83734 Hausham / Schliersee
www.lantenhammer.de



TNNRHF BRSCHZLL


TANNERHOF
Ihr Versteck in den Bergen

www.tannerhof.de/kultur



**Sauber
aufg'spuit!**

Unser Engagement für die Kultur.

Wir unterstützen kleine und große Künstler in unserer Heimat.
Denn mit Energie kann man viel bewegen.

www.esb.de/engagement
☎ 0800 0 372 372 (kostenlos)

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

IMPRESSUM Herausgeber: KulturVision e. V. – Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach, kommissarische 1. Vorsitzende Ines Wagner, Nördl. Hauptstr. 30a, 83700 Rottach-Egern, Telefon: 0151 23558036, vorstand@kulturvision-aktuell.de. Redaktion: Dr. Monika Ziegler, Draxlham 1, 83627 Warngau, Tel. 08020 9043094, mz@kulturvision-aktuell.de.

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Monika Heppt, Rebecca Köhl, Petra Kurbjuhn, Christian Selbherr, Karin Sommer, Ines Wagner, Dr. Monika Ziegler. Fotos: Denis Bald, Meicke Birck, Conny Klein, Petra Kurbjuhn, Yasmin Obst, Johannes Reisinger, Jürgen Schadeberg, Ines Wagner, sowie von Künstlern, Veranstaltern und Privatpersonen. Anzeigen: Ines Wagner, Nördl. Hauptstraße 30a, 83700 Rottach-Egern, Tel. 0151 23558036, iw@kulturvision-aktuell.de; Consulting & Marketing Klaus Offermann, Daisenberger Straße 9, 83607 Holzkirchen, Tel. 08024 1075, Fax. 08024 489839, ok@klaus-offermann.de. Grafische Gestaltung: Kaufmann Grafikdesign, Miesbach. Druck: Mayr Miesbach GmbH, Auflage: 20.000. Alle Copyrights liegen bei den Fotografen bzw. Veranstaltern. Alle Rechte der Verbreitung (einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten. Terminanmeldungen für die 31. Ausgabe (Mai bis November 2019) bitte bis zum 1. März 2019 an termine@kulturvision-aktuell.de.

